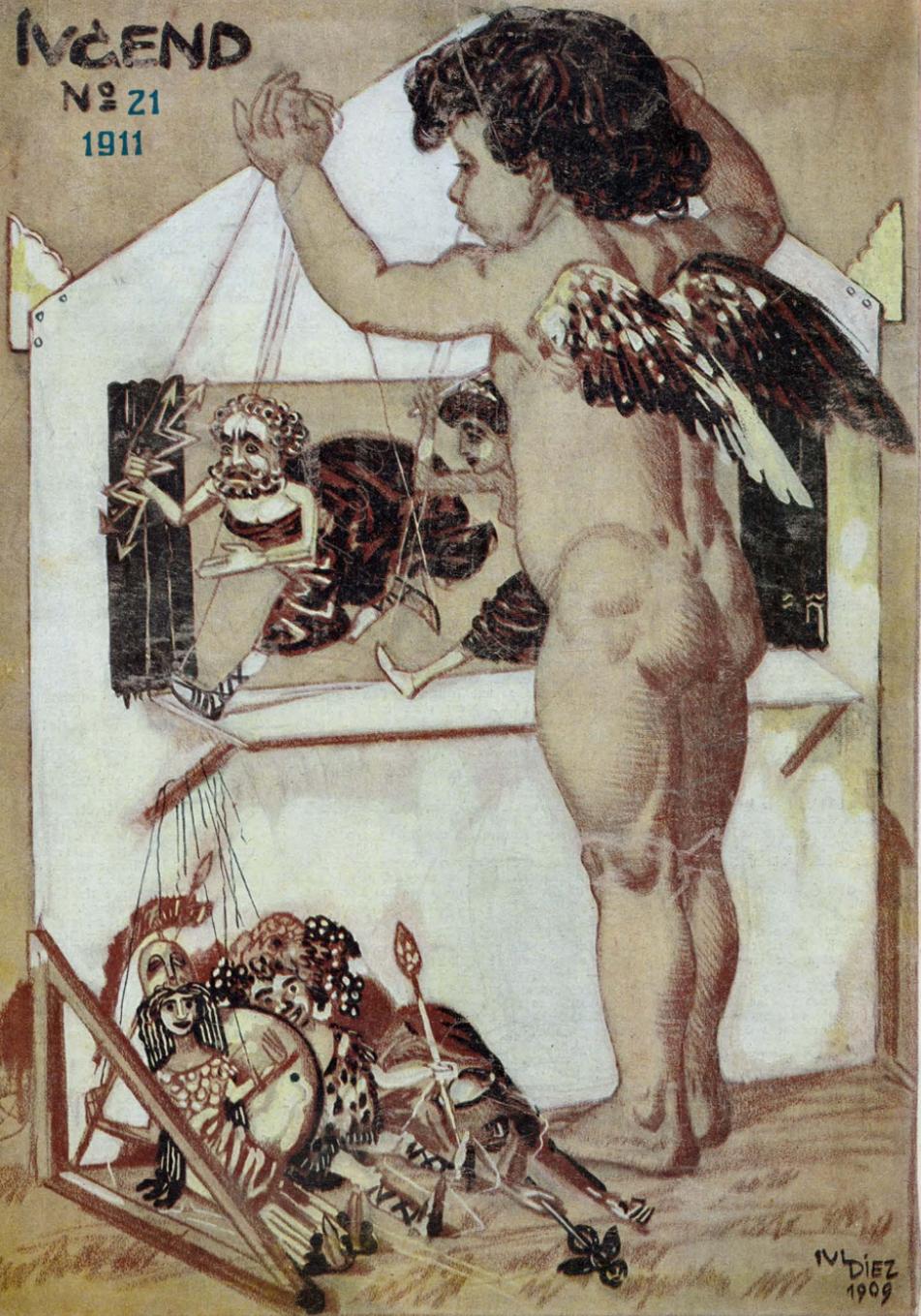


INCEND

Nº 21

1911



M DIEZ
1909

Vertrauen

Ob Glück sich naht, ob Unglück wacht,
Der Mondschein glüht, der Morgen lacht,
Das Herz fühlt seine Wölfein gehn
Und seine Sterne niederseh'n.

Zuweilen rauscht der Regen prächtig,
Die Gegend ist so mitterrächtig,
Da wird das Herz voll Regenlang,
Gleichwie der Strom auf seinem Gang.

Und stürzt der Himmel in Gewittern,
Daß Erde, Mond und Sonn' ertittern,
Ein bleicher Engel rot und klar
Steht in den Himmeln wunderbar.

Es hat das Herz wohl seine Wege,
Hat Berg und Strom und Wanderstege,
Geht feuerhätig ein und aus,
Auf hohem Hügel steht sein Haus.

Leo Greiner



Ferd. Staeger (München)

Der Spitzenschleier

„Das meint auch mein Mann,“ sagte sie lächelnd; „und von seiten eines Gatten hat sich ein Urteil noch ungleich größeres Gewicht als aus dem Munde selbst des besten Freundes.“

Die Kinder löst'n ins Zimmer und begrüßten ihn. Sie hatten Vertrauen zu ihm, sie sahen in ihm etwas wie einen älteren Kameraden. Fröhlich umringelten sie ihn, das kleinste nahm er auf den Schoß, und dann zog er seine Witwäcker auf, einen nach dem andern, setzte sie auf den Boden und ließ sie tanzen. Mit gepreßten Beinen arbeiteten sie sich über den Teppich hin und schlugen mit den blechern Füßlein. Einer marschierte geradeaus, die andern gerieten aneinander, verstritten sich, drehten sich im Kreise oder purzelten um, indem sie fortführten die Beine und Füßlein zu bewegen. Die Kinder lachten und lachten, es war eine ganze Witwäckerflucht. Besüßigt sahen die Ermüdeten dabei zu und freuten sich über die fünf strahlenden Augenpaare unter dem goldigen Lockeringel.

„Nun aber genug und zu Bett!“ mahnte die Mutter endlich.

Die Kinder sagten gute Nacht, jedes trug beglückt seinen Witwäcker in den kleinen Händen mit sich fort.

„Sie verstehen es immer, den Kindern Spaß zu machen,“ sagte Frau Epha dankbar.

Er sah nachdenklich vor sich hin und schenken verfiel.

„Wissen Sie, was mir gerade eingefallen ist?“ sagte er. „Daß ich eigentlich auch so ein Witwäcker bin. Er schlägt mit den blechern Füßlein und kann doch nicht fliegen. Er schlägt so lange mit den blechern Füßlein, immer matter und matter, bis das Räderwerk abgelaufen ist. Dann ist es aus. Und was ist dabei herausgekommen? Nichts! Alle sind wir so — hier! In dieser scheinbar lebenslustigen, in Machtzeit aber müden Stadt. Es ist bloß ein beständiges Weiterumfluten — auf allen Gebieten. Aufgesehene Witwäcker sind wir, alle die blicken mit den blechern Füßlein klappern.“

Er blickte auf und betrachtete sie aufmerksam.

„Wenigstens die meisten von uns sind so,“ sagte er. „Soll alle, Frau Gemma!“

„Warum nennen Sie mich Frau Gemma?“

„Der Spitzenschleier und den Nacken läßt Ihr Haar dunkler erscheinen, als es ist. Wissen Sie, an wen Sie mich heute erinnern? An die Bellinioni.“

„Ein schönes Kompliment, das!“

„Wissen Sie mich ausreden! An die Bellinioni, wie sie vor dreißig Jahren ausgesehen haben mag.“

Seliges Erschrecken

Wenn das Gold aus dem blühenden
Dunkel der Gärten winkt,
Brummen klingen in dem liebenden
Schweigen der Nacht,
Versinkt du, wie gern! in der Seele
berauchendem Schacht,
Bis Gold, Garten und Nacht in Seele ertrinkt.

Tauchst hinauf, es ist Tag, glanzübergossen
Sind deine Scheitel, du träumst und bist
dir verloren,
Tag ist um dich strahlend, und junggeborn,
Aber du bist noch vom Dufte der Seele
und Nacht überflossen.

Aus deinen wirren Korden rieselt ein Schauer,
Blind im liebenden Licht verschließt sich
dein Bild,
Lächelst, wankst ohnmächtig still und gebaut,
Heiser krümt lauter Sonne in deine Trauer,
Danke mit deinem Auge dem Lichte

oder erschrickst,
Daß dir die Nacht nicht aufschwand,
die Nacht nicht aufschwand.

S. friedländer (Halensee)

Als Edgar Berndt aus der Spiegelgasse in den Graben einbog, tanzte ihm ein riesiger Witwäcker, der mit den blechern Füßlein schlug, über den Weg. Er blieb stehen und kaufte das Spitzeseg.

„Geben Sie mir noch einen,“ sagte er. Er nahm die zwei Pappschachteln, in denen die Witwäcker verpackt waren, unter den Arm und setzte seinen Weg fort. Nach zwanzig Schritten drehte er um und kehrte zu dem Händler zurück, der seinen Witwäcker wieder ausgepackt hatte und ihn neuerdings über den Aufhänger der Straße tanzen ließ.

„Haben Sie noch drei?“ fragte er.

Erfreut öffnete der Mann die große Leder-tasche, die er umgehängt trug, und händigte ihm noch drei Pappschachteln ein. Edgar Berndt bezahlte und trug seine fünf Pappschachteln unter dem Arm davon.

Wenige Minuten später trat er in ein mit elegantem Geschmack eingerichtetes Empfangszimmer. Frau Epha Kerr, die jugendliche Herrin des Hauses, die allein war, erhob sich und ging ihm bis unter den venezianischen Kronleuchter entgegen, in dessen geschliffenem Kristall die elektrischen Lichter sich hunderteitig wieder-spiegelten.

„Kann ich die Kinder sehen?“ sagte er; „ich habe Ihnen etwas mitgebracht.“

„Sie lächelst, brüclite auf den Stängelknopf und befehl dem bleicheren Diener: „Ich lasse das Fräulein bitten, die Kinder herüber-zubringen.“

Mit einer Handbewegung lud sie ihn ein, am Kamin Platz zu nehmen, in dem ein mächtiges Buchendisch glöfete, und setzte sich ihm gegenüber. Sie hatte vor, in die Oper zu fahren, und befand sich in großer Abendtoilette.

„Was haben Sie für herrliche Spitzlein!“ sagte er.

„Sie hab ein Ende des glückselig durchbrochenen mit Blumen und Ranken überfluten Schiefers, der sich um ihren Nacken, die entblößten Schultern schmiedete und vorne bis an die Knie herabreiwälzte.“

„Es ist Grabanten Arbeit. Ein altes Familienstück, das wieder modern wird.“

„Ein Gebot!“ sagte er bewundernd und hob vorzüglich mit zwei Fingern das spinnweben-artige Kunstwerk gegen das Licht. „So etwas wird heute gar nicht mehr gemacht.“

„Im Museum am Zudenring, wo sie sich auf bereitwillig verließen, begehrte man sich das Stück als ein Unikum.“

„Darum paßt es so gut zu Ihnen,“ bemerkte er.



Frühling

Ernst Dorn (München)

Ich trage Körbe voll Enzian
 In mein Zimmer, das vom Duft der Apfelblüte voll ist.
 Ich steige in die wilden Kirschwälder

Und breche mir eine weiße Kracht, die duftend schneit,
 Und schauke hoch in schwanken Hienenorgeln
 Ueber gelbe Himmelsküssen zum blauen See.

Hans Brandenburg

ein bißchen mit den Meistern flügeln
 fliegen. Sind Sie denn ein Flieger?
 Sind Sie nicht ein Mann, der es in der
 Gewalt hat, seinen Weg zu bestimmen?
 Die Weltflieger, deren die Vögelchen das
 Recht verweigern, sind gottlieb überhäufig
 geworden im jungen Weltreich. Sehen
 Sie meinen Mann an? Er ist Ober-Franzose.
 Warum gelingt es denn ihm, sich vom
 Boden zu heben und von einem Höhen-
 wesen zum andern zu fliegen wie ein
 stidiger Malakiter im Wonnemond?"

"Er ist ein ganz anderer Charakter,"
 sagte Edgar lebhaft. "Ich liebe ihn,
 weil er mein Gegenstück ist. Er ist wie
 das Eisen der Brauns, das einen
 Bewußt bleibt. Ich aber bin der Weiber,
 der es wiederpiegelt."

"Es grüßt Sie herzlich aus vollem
 Herze und hat Sie so lieb, wie er wieder,
 wo's interessant ist!"

"Ist es nicht interessant?" fragte er
 nach. "Wer ist das würdige?"

"Ist es nicht interessant, was er sagt?"
 fragte sie besorgt.

"In diesem Chaos von Meinungen und
 Meinungen" ist er bitter, was die
 kleinsten Interessen des Tages alles
 feiner Empfinden verdrängen? Was feste
 Bemessungen aller Welt sich künstlich
 geben stidlichen Ördlingen widerlegen?
 Wo nichts vom Grotte kommt und ein
 fortwährendes Vordringen, Vordringen und
 Hinterlassen allen Meistern und allen
 Schwingen verdrängt? In dieser Nacht
 der endgiltigen Wahrheit, die ein bißchen
 mit den Meistern flügeln klappern,
 damit es halbwegs nach oben aussteigt,
 und deren stidlicher Prognostik ab-
 schneuert und mit sich, lange bevor etwas
 Vollwies dabei herangekommen ist?"

"Es habe mir den ein stidlichstidigen
 Mann?" sagte er empört. "Ist Sie
 wollen ein moderner Mensch sein? Denken
 Sie doch an mein Leben noch nicht recht
 ist! Seien Sie mir, so wird auch Ihre
 Umgebung etwas sein! Meinen Sie,
 anderns bestidliche die Mensch aus er-
 leiten Göttern? Was sich in dieser
 Nacht in einem einzigen Jahre ereignet,
 ist so viel und groß, daß es für keinen
 stidlichen Rombeir Was fände. Hat es
 in diesem Weltreich keine Stidlungen
 gegeben, keine Götterstidlungen, kein
 stidlich, keine Stidlung, keine Stidlung-
 wangen, keine Stidliche und stidliche? Sehen
 Sie die Dinge groß hat! stidlich, hat
 stidlich mit Schicksal, stidlich hat! be-
 denk — so sprichst Sie die Weltigkeit in
 diesem Weltreich mit in jedem andern!"

"Die alle Welt ist," sagte er, "hätte
 gerade ich sie finden! Ist das überhaupt
 möglich?"

Emil Erti

Fährich von Braunau

Von Wilhelm von Schöbel

In Epistelmur des Rufens zu C.
 das im Dierloch der alten, ehemals
 kurzidlichen Schloßes über den Kalen-
 stium der bestidlichen Stidlung unter-
 gebracht war, lagen an einem Spätherb-
 stidlich drei stidliche noch beim Weine
 schliefen, als er besonnen vom neuen
 stidlichen ein stidlich. Ein stidlicher Ober-
 leutnant, welcher der besten stidliche des
 hohen stidlichen Posters stidlich sah,
 sah, sah des stidlichen stidlich zur Seite
 und sah einen stidlichen auf den man-
 braun, mit hohen stidlichen bestidlichen
 stidlich hinunter, auf dem stidlichen ergriff
 wird und über den stidlich der Wind die
 besten stidlichen stidlich. Das stidlichen-
 beste stidlichen der besten stidlichen
 reichte nicht bis in die Höhe des stidlichen-
 stidlichen. Ein stidlicher stidlichen stidlichen
 bestidlich unter stidlichen und stidlichen im

Die stidliche den stidlichen in die Hand und sah
 die stidlichen stidlichen von der Seite an.
 Ein stidlichen anderns in stidlichen aller-
 dings. Stidlichen Sie, was dazu geht?
 Die stidlichen stidlichen stidlichen. Was muß
 bereit sein, manches stidlichen, was
 einem stidlich ist. Nur auf solche stidliche
 wird stidlichen ergriff. Gerade das aber
 wollen Sie nicht!"

"Was mit niemand," sagte er kalt.

"Ist Sie wollen es nicht?"

Die stidliche sich erheben, stidlich stand
 sie mit stidlichen Schultern in bestidlichen
 stidlichen am stidlichen und sah ihren
 stidlichen stidlichen mit ausgestreckter Hand
 ins stidlichen stidlichen.

"Was tun Sie?" stidliche er auf.

Was sah das stidliche Frau sich nie
 unter stidlichen stidlichen, eine stidliche
 stidlichen stidlichen, eines stidlichen stidlichen
 stidlichen die stidlichen stidlichen und stidlichen
 wie aus roter stidlichen stidlichen, denn war
 alles in stidlichen stidlichen.

Er stidlichen einen stidlichen auf sie zu,
 mit stidlichen stidlichen, nie empfindet,
 bestidlichen und stidlichen. Er stidlichen am
 stidlichen in die stidlichen wie die stidlichen,
 aber das stidlichen stidlichen stidlichen,
 das stidlichen stidlichen stidlichen, stidlichen stidlichen
 bevor zurück. stidlichen stidlichen stidlichen
 stidlichen gegenüber. Endlich stidlichen Frau
 stidlichen über langen stidlichen stidlichen
 von einem stidlichen und begann sie zu
 stidlichen.

"Es ist eigentlich bestidlichen gewesen,"
 sagte sie stidlichen, während sie langsam
 das stidliche stidlichen über aber stidlichen
 stidlichen stidlichen. Ist es nicht bestidlichen,
 wenn Sie nicht stidlichen stidlichen stidlichen."

Die stidlichen stidliche sich, Frau stidlichen stidlichen
 trat ein.

"Ich wollte stidlichen in der stidlichen stidlichen
 stidlichen, stidlichen er stidlichen, stidlichen er
 aber stidlichen. Es stidlichen Sie doch stidlichen!"

"Gerath!" sagte sie auf ihn stidlichen.

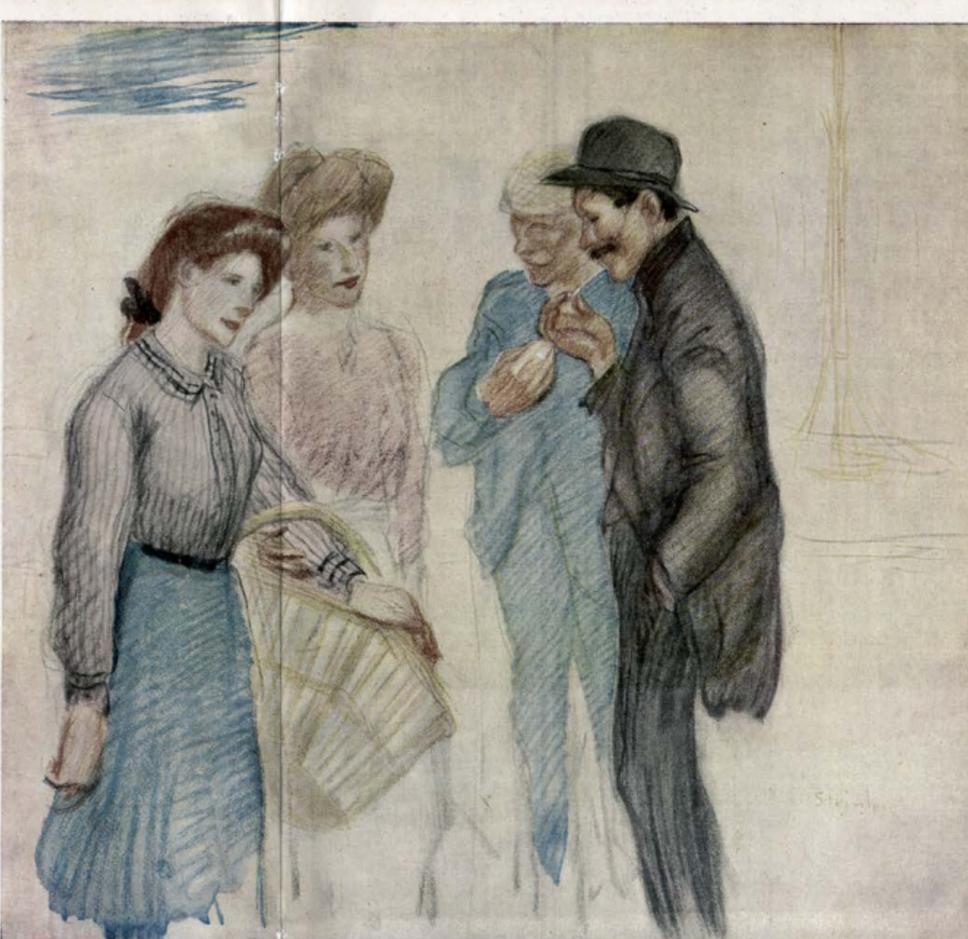
"Ist Sie nicht, ist Edgar stidlichen da,
 mit haben uns stidlichen."

"Dann ist alles gut," sagte er stidlichen
 stidlichen, während er stidlichen die Hand
 ausgestreckte. "Zum stidlichen stidlichen stidlichen
 wie ungerath noch stidlichen, wenn es
 ist stidlichen stidlichen. Stidlichen stidlichen
 stidlichen das stidlichen, was stidlichen."

"Vielen stidlichen! . . . Ich bin mit einer
 größeren Arbeit bestidlichen, die meine
 ganze stidlichen stidlichen stidlichen."

"Nun, dann — adieu und auf stidlichen-
 stidlichen!" sagte Frau stidlichen, indem sie stidlichen
 das stidlichen gegen die stidlichen.

Ist Edgar stidlichen den stidlichen stidlichen
 stidlichen, stidlichen stidlichen am stidlichen stidlichen
 und stidlichen am stidlichen stidlichen am
 stidlichen.



Auf den Fortifikationen

die Gegenwärtigen jetzt ganz von aller Außenwelt abschneiden, in das Schloß hinein und wachte eines seiner ehemaligen Bewohner, der seit Jahren nur durchsöffener Eitern unter dem Rasen lag.

Der Leutnant im Sophaack hatte sich gemächlich zurückgelehnt und griff nach einem kleinen Gruppenbild, das er halb über sich bemerkte. Er nahm es herunter und blickte betrachtend den Rasch seiner Fahne fort: „Da sind Sie ja, Ramberg, als Fährlich!“

Der Oberleutnant am Fenster nickte: „Zweites Bataillon! Wir haben es machen lassen, als der Breitshädel, der das Bataillon damals kommandierte, in den Generalsstab kam.“

„Das sind doch Trotha und Brittnowig — wer ist denn der andere Fährlich? Ist der nicht mehr im Regiment?“

„Braunau,“ sagte der junge Leutnant gegenüber, „der sich erschossen hat.“

Der Oberleutnant ließ sich das Bild geben: „Das ist fünfzehn Jahre her. Genieß auch schon Jahre, seit ich's fast vergessen habe, kaum mehr dran dachte. Alles Vergangene sinkt unmerklich immer weiter zurück! Und bleibt doch lebendig. Jetzt ist mir wieder, als sei das Alles gestern gewesen oder vor ein paar Wochen.“

„Erzählen Sie!“

„Sie werden die Geschichte ja doch schon gehört haben.“

Der Oberleutnant rückte näher an die Lampe heran. Die anderen waren aufgestanden, beugten sich über seine Schultern und sahen den toten Kameraden an, der mit seiner großen Figur hinter zwei sitzenden Leutnants stehend auftraug. Das Gesicht war auf der Photographie ausdruckslos, das Auge leer und geradeaus gedrückt, die ganze Haltung im Kreis von lauter Vorgefetzten förmlich und steif. Die Gestalt hatte eine gewisse Unbeholfenheit und ein schlüssiges Wesen, das auch den Lebenden gekennzeichnet haben mochte.

„So sah er aus. Ich sehe ihn genau vor mir, wie wir uns als Kameraden kennen lernten. Drin im Speisefaal. Er hatte lüdiert und sein Offiziersragen in Berlin gemacht. Ich kam vom Korps und war einen Monat jünger als er. Wie vorher standen wir uns gegenüber und nachten Lebensarten, nur um zu sprechen. Der gute Braunau!“

Der Oberleutnant legte das Bild hin und klopfte mit dem Fuß auf den Boden: „Er hat hier, gerade unter uns, gemohnt. Es gab damals kein Fährlichszimmer, so bekam er eine zünftige recht stehende Unteroffizierswohnung. Müdel hatte er noch nicht, und er ließ nicht viel mehr in die kahlen Kaffeeentuben stellen, als was er notwendig brauchte: in den hinteren Raum ein Mannschiffsbett, einen ärarischen Schrank, ein paar Holzstühle und einen Tisch mit Wachgerät. Das Eingangszimmer, hier unter uns, war überhaupt fast leer. Ich erinnere mich nur an die wasserledigen gestreiften Fenstervorhänge. Sein Koffer stand noch drin und eine Koffenklüte am eisernen Ofen. Ich habe ihn oft gesehen, wie er neben der Tür vom Sturz am Ofen saß, schaute und in die Glut starrte. Oder er ging in den langen Raum nachdenklich auf und ab.“

Die beiden hatten sich wieder gesetzt. Der Oberleutnant schloß die Augen, wie um sich des Vergangenen noch einmal recht zu vergegenwärtigen. Dann sagte er: „Alles, was ich Ihnen von unserem gemeinsamen Erleben erzählen kann, wird irgendwo zu Braunaus frühem, freiwilligem Tode Beziehung haben. Aber damals, als ich mit ihm befreundet war, und ich an unserm Zorn und Treiben gegenseitig berechtigten Anteil nahmen, war mit ihm Entschluß aus dem Leben zu gehen, und seine Tat eigentlich genau so räthselhaft wie allen anderen. Sie hing, das werden Sie wohl gehört haben, mit einer Liebesgeschichte zusammen.“

Wir konnten uns schon einige Zeit. Wir sprachen vom Dienst, erzählten uns von unserm Zorn-Gaule, wehten uns in die Eigenheiten der



A. Schmidhammer

Einsam sein!

Am Waldrand grafen die Hehe,
Nun stehen sie sink dahin,
Weil ich vorübergehe —
Sie wissen nicht, wer ich bin.

Daß ich nicht kam, zu jagen
Des Waldes scheu Getier,
Nicht, Schreden und Tod zu tragen
Nur grüne Weideweg;

Daß ich, westabgeschieden
Wie sie, glückseliger wär;
Daß ich, wie sie, nur Frieden,
Freiheit und Ruhe begehr;

Und daß auch mir im Grünen
Kein Gleiches übrig bleibt,
Von dem nicht mich, gleich ihnen,
Ein Menschengesicht vertritt.

H. De Hora

Vorgefetzten ein, wie jeder sie beobachtet hatte, träumten sehnsüchtig von der Zeit, wo wir Offiziere sie und Leute unserer Rompagie vor uns Front machen, die Posten präferieren würden, und hatten uns ein paar Mal auf hübsche Mädchen aufmerksam gemacht, denen wir begegneten. So schlossen wir uns aneinander an. Eigentlich nahe oder kamen wir uns erst, als ich eines Abends nach einer späten Feldbahnführung noch bei Braunau klopfte. Es war draußen höchst kalt. Er hatte sich's gemächlich gemacht, den Tisch neben den Ofen gerückt, einen Klappstuhl dazu, und eine Menge Bücher um die Lampe gehäuft. Er selbst aber ließ, als ich eintrat, neben diesem Les-Zybil auf und nieder. Er freute sich sichtlich, daß ich kam; denn er hatte etwas auf dem Herzen.

Ich mußte schon, daß er einem Mädchen nachging, das uns einmal begegnet war, einer hübschen, nett angezogenen Blondine mit freundlichen Augen, die ihm zuschickte. Er hatte in Erfahrung gebracht, wo sie wohnte, und ging häufig ein ihrem Hause vorüber. Es dauerte schon einige Wochen so und kam nicht weiter, nurüber ich manchmal scherzte. Aber es schien ihm ganz zu entsprechen, daß es nicht rascher ging. Er hatte mir mehrmals gesagt: ihm wäre, als handle er unter irgend einem Zwange

seiner Gedanken, indem er diese Liebesjagd betrieb, und wenn er nach dem ermüdenden Dienst eigentlich viel lieber zu Hause bei seinen Büchern säße, müßte er, ohne es recht zu wollen, auf die Straße, weil sie kommen könne. Und oft ginge er, ihr zu begegnen, und sei dann schließlich ganz froh, wenn er sich überzeugt hätte, daß sie nicht käme, und er mit seinen Gedanken an sie wieder ungeföhrt einen Tag weiterleben könnte, ohne darauf sitzen zu müssen, was er nun tue.

Heute, wo ich in diese alten Tage zurückblicke, glaube ich, daß er dem Leben überhaupt so gegenüber gestanden hat. Aus dem Hintergrunde seiner Gedanken, aus allem, was er vom Leben geliebt, gelöhrt hatte, was er darüber dachte, kam immer wieder irgend ein Zwang, der ihn scheinbar gegen seine Natur des Weges führte. Oder brach gerade hier seine wahre Natur durch? Es war nämlich merkwürdig, wie unmittelbar er, einmal aus sich herausgetrieben, handeln konnte. Wie im Schlafwandel! Und darüber ertraute er nachher selbst immer am meisten. Er verließ sich auf darauf und fürchtete diesen Zustand fast. So blieb er am liebsten in seinen phantastisch spielenden Gedanken, in denen ihn nichts Wirkliches hinderte, in denen aber auch seine sich überstürzenden Entschlüsse nicht über ihn kamen.

In jenem Abend aber merkte ich ihm gleich an, daß er irgend etwas erlebt haben mußte. Es dauerte auch nicht lange, so sagte er unvermittelt: „Ich habe sie gesprochen, ich habe sie angesprochen und kenne sie.“

Das war nun gleich einer seiner Streiche gewesen, wie er das gemacht hatte. Nicht wie andere Leute auf dieser Erde. Nein! Er war Abends spät — wie hingezogen, sagte er — noch einmal an ihrem Hause vorübergegangen. Das hatte sich im Augenblick, als er kam, im ersten Etok ein Fenster geöffnet. Jemand, den er in der Dunkelheit nicht erkennen konnte, hatte sich herausgehoben. Er hatte gesprochen — er wußte kein Wort mehr, was! Sie war es, sie hatte ihm geantwortet. Und so kannten sie sich. Er hatte ihr nachher auch gleich gesagt, daß er sie liebe. Aber noch ehe er ein Selbstliches veralreden konnte, war ihnen jemand mit Höchst gekommen. Sie hatte schnell das Fenster geschlossen. Er blieb noch einen Augenblick stehen und verfolgte dann einen Kerl, der ihn wegen seiner Uniform höhnte, mit gelockertem Säbel bis ans Ende der Gasse.

„Und da sitzen Sie nun heute ganz ruhig zu Hause?“ fragte ich ihn.

„Ja, ich bin vorigen Abend mehrere Male an ihrem Fenster vorbeigegangen. Aber sie war nicht zu sehen. Und im Grunde war mir das ganz lieb. Ich bin ja nun so unendlich viel weiter gekommen. Ich will es wieder abwarten.“

„Schreiben Sie ihr doch!“

„Ich weiß ja nicht einmal, ob sie meinen Namen kennt.“ Später trafen sie sich, küßten sich, nannten sich De. Und er davon sprach, schon es fast eine Schülterleibe.

In einem dienfertigen Nachmittage machte ich mit dem besten einen Waldspaziergang. In einem rasigen Dorfirtsgarten, fast allein unter den vielen Obstbäumen, tranken wir Kaffee.

„Sie hatte dies und das Unangenehme über das Mädchen gehört und war nun durch den persönlichen Eindruck annehm enttäuscht. Sie gefiel mir in ihrer leichten Beweglichkeit, ihrem guten Benehmen, der ganzen Herzlichkeit ihres Wesens. Nach der ersten Verlegenheit, während der das Mädchen nur ein paar gleichgültig schüchtern Worte mit Braunau sprach — ihr helles Gesicht leuchtete wieder auf — kamen wir allmählich doch ins Plaudern; sie machte sich sogar ein paar mal an mich mit lustigen Fragen, die Braunaus Erzählungen nachprüfen sollten: Da ein Fährlich wirklich nicht so wie ein Leutnant in Zivil gehen würde, es war sehr, daß wegen Ziviltragens sogar ein Offizier Stubenarrée bekommen könne. Und Meintliches.



Mein Vater an seinem Arbeitsfenster

Walther Püttner (München)



Die junge Frau

Juan Cardona (Paris)

„Mama hat mich vor der Ehe aufgeklärt, aber es wäre nicht nötig gewesen: bis jetzt hat mein Mann noch jede Nacht im Klub zugebracht!“

Dazu wurde gelacht, und bald gewann ein fröhliches Ton die Oberhand.

Ich hatte die Weiden für sehr glücklich. Umsonst erlauchte ich, als das Mädchen, während Braunau ins Haus gegangen war, um zu schlafen, schnell zu mir sagte: „Ich habe Sorge im Karl. Er ist oft, wenn wir zusammen sind, so niedergeschlagen. Ich kann ihm nicht sein, was er wünscht. Ich habe ihn zu lieb. Aber ich sehe, daß er leidet, und daß es für ihn das Beste wäre, wenn wir uns nicht mehr trafen. Deshalb habe ich ihn gebeten, Sie, seinen Freund, heute mitzubringen.“

Da kam Braunau zurück. Ich trennte mich bald von dem Weiden; das abgebrochene Gespräch ist nie fortgesetzt worden. Ich habe das Mädchen überhaupt nicht wieder gesprochen. Ich hoffte nun von ihm selbst ein Wort zu hören; aber er war seit diesem Tage noch schwächer als von der Sache als vorher. Nur bemerkte ich, daß er auf einmal für allerlei anderes Zeit hatte und sie offenbar tagelang nicht sah.

Etwa zwei Wochen später sah ich hier mit ihm beim Domino. „Es mochte etwa Mitternacht sein, als er plötzlich sagte, er müsse gehen. Er ließ sich nicht halten und ging noch aus. Ohne Geräusch zu ihrem Saal, das er noch zu betreten hatte, fand er unverschlossen, stieg hinauf, öffnete eine Tür und warf sich in Schlafzimmern seiner Geliebten, die fest schlief. Ein Nachtkerschen brannte. Er küßte die Schlafende, die halb erwachend ihre Arme um seinen Hals schlang, leise seinen Vornamen nannte und ihn zu sich zog.

Ich sah doch, glaube ich, hat er sie in dieser Nacht nicht berührt. Ich habe davon überhaupt nur erfahren, weil sich Dinge daran knüpfen, in denen er praktischen Rat brauchte. Er hatte bei dem Mädchen Geschenke von einem Offizier des Kavallerie-Regiments gefunden, über dessen nächtliche Verlorenheit sie sich beklagt hatte. Er setz nun mit den Sachen in die Wohnung des Herrn gefahren und habe sie dort mit seiner Karte abgegeben. Er erwartete stündlich eine Forderung. Er wollte mit mir besprechen, ob er gleich jetzt dem Kommandeur Meldung machen und um Bestimmung eines Sekundanten bitten solle. Ich beschwor ihn, sofort wieder zu dem Herrn zu fahren, den er doch grandios beleidigt hätte, und die Sache freundlich ins Reine zu bringen. Er lehnte es ab. Er fühlte eine große Freude darin, sein Leben mit dem Mädchen willen aus Spiel zu setzen. Er hätte den Zustand des Verdachtes ihr gegenüber nicht mehr ertragen. So ob er!

Wir warteten vergeblich auf den Sekundanten. Der andere scheute entweder den Skandal oder war großmütig und erliefen genug, um Braunaus Vorgehen als das zu erkennen, was es war: ein Vortrugsmis; er ignorierte die Sache. Wir aber hordeten gepannt auf jedes Klingeln. Einmal wurde ein Brief mit ihrer Handschrift abgegeben. Braunau überlegte ihn kaum und leckte ihn achlos ein. Er war mit dem Gedanken an den Sekundanten beschäftigt und ging auf und ab. Ich mußte ihn dann auf Stunden verlassen und fand ihn Abends noch immer zu Hause. „Ich habe indessen alles geordnet“, sagte er. Auf dem Tisch lagen zwei veriegelte Briefe.

„Mir ist“, fuhr der Oberleutnant nach einer kurzen Pause mit dem Tone eines Mannes fort, der als untergeordnetem Offizier sich oft Geschickliche nach allen Motiven hat klar machen müssen, „mir ist diese leichtsinnige Provokation eines Quells nur darum wichtig, weil sie zeigt, wie Braunau durch die Aufwühlung seiner Gefühle so aus den Zusammenhängen des Lebens gerissen, so in einen taumelnden Augenblick zusammengebracht war, daß er mit dem Tod spielte, daß ihm der Tod

wie eine Erlösung aus den seine Brust pressenden Seelenzuständen vorkommen mochte. Und wenn er sich den Tod auch vielleicht nicht vor Augen stellte, sondern erlich den unfünftigen Gedanken hatte, das Mädchen durch diesen Kampf erobern zu müssen, so war es doch offenbar im Grunde nichts anderes als das: sein Organismus erlebte die Erlösung aus diesem unerfüllten Liebesdrang durch die alles verdrängende Spannung, ob ihm die nächsten Stunden Leben oder Tod bringen würden.“ Als am nächsten und übernatürlichen Tage nichts erfolgte, kam es wie eine große Abspannung über ihn. Er gestand mir, daß er aus einem Traum erwache und jetzt ersehne, wie leichtsinnig er mit seinem Leben gespielt. Er gab mir nun den Brief des Mädchens und fragte mich, was er tun solle.

Der Oberleutnant schweg wieder einen Augenblick, zuckte die Achseln und sagte: „Ich habe ihm wahrheitsgemäß falsch geraten und mag so auch eine unschuldige Schuld an seinem Tode haben. Ich habe den Brief des Mädchens damals nicht verstanden. Was verleben dem jungen Mann überhaupt von Frauen weh, als daß sie sie begehren? Der Brief war so einfach, so selbstverständlich, so voll innerlich stillen Selbstgeheiden bei aller Innigkeit für Braunau, daß man schon aus ihm das Mädchen liegengewinnen konnte. In dem Wunsch nach Trennung von Braunau, in dem wegen Gefährdung, sei es, wie sie ihn gekannt, schlecht geworden, sei seiner nicht wert, in diesem Zittern vor der Gefahr, in die sie ihn gebracht — lag in dem nicht die heisse Bitte, er möge durch Wissen und Vergessen ihre alte Schuld, die sie jetzt als Schuld empfand, löschend auslöschen? War ihre Zurückhaltung, ihr Eifersüchtigen ihm gegenüber, dem etwas anderes gewesen als Liebe, die, unbeholfen und ausbrucksarm, das Verhältnis zu ihm höher, reiner gestalten wollte, als die vergangenen, deren sie sich jetzt schämte?“

Ich habe ihm damals aus vielen Gründen geraten, in die Trennung zu willigen. Ich kam damit seiner träumerisch-unwirklichen Art, die ihn nach jedem Entschluß, nach jedem Tun immer wieder umpann, nur zu sehr entgegen. Und habe wie an seinem Untergang muß auch an dem Sinken des Mädchens einige Schuld. Er verließ wieder in sich, las nie, machte sich das Leben aus und sprach mit mandmal von dem Mädchen, das für seine Empfindung fern, unwirklich wurde und nun erst ihm ganz anzugehören schien. Er besah nur das Verlorene

ganz. Und er stichtete aus jedem Konflikt in seine Phantasie, wohin ihm die zerrissenen und wirren Gefühle des Lebens nicht folgten, aus der aber dann plötzlich wieder doch ein Antrieb kam, der ihn ins Leben hegte, und unter dem er so sicher und so gefährdet hinging wie ein Nachtwandler. So muß die Katastrophe gekommen sein. Sie tat ihn gewiß ebenso übertraht wie uns alle.

Im Kasino war Liebesmahl gewesen. Auch mir Zuhörer hielten Sekt getrunken. Das fröhliche Sprechen und Gesticulieren die Musik hier im Raucherzimmer hatte uns in jenen köstlichen Lebens- und Jugendbrausch verfest, wie er nur im bunten Karne entfiele, im Zusammenhang unseres in Arbeit und Genuß glanzvollen Berufes, in dem der letzte Mann sichtbar mit seinem Fürsten verbunden ist, in dem jeder mehr ist als er selbst; in diesen Jugendbrausch, der nicht wiederkehrt, in dem Kameradschaft, Liebe, Freundschaft, Ehrgeiz zusammenjubeln, gesiegt, in dem die ganze Welt hell und sonnig zu unseren Füßen liegt. Man fühlt es selbst, wie die knappe Uniform am schlauen Körper sitzt, wie die Augen blitzen und lachen; jede Geste ist wild und ritterlich.

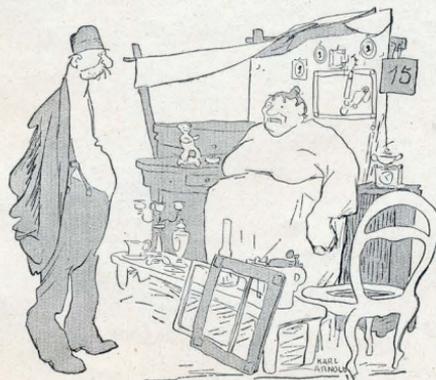
So lagen wir bis spät und sprachen wie die Leutnants von abigen Dingen, von Jagd und Fiebern, militärischen Innegelegenheiten, vom Kaiser und von Berlin und von schönen Frauen aus der Gesellschaft unseres Regiments. Als später geraucht wurde, war Braunau aufgestanden und hatte mich ins Nebenzimmer gezogen. Ich habe ihn vorher nie so lebendig, so stolz und schön gesehen. Er stand in der Mitte, leicht auf dem Fehnerbreit rufende, die Beine übereinander geschlagen, die Zunge in der Hand. Sein Blick leuchtete; die hemme Fülle, Lust und Siegesgefühl, das mußte sich tragend wie Luft machen. So sprach er mit mir von seiner Liebe. „Es kann noch alles gut und sehr schön werden“, sagte er. Und als ich ihn fragte, ob er denn wisse, was sie nun die Monate seit ihrer Trennung getan habe, ob nicht vielleicht ein anderer — da unterbrach er mich heilig: „Erinnere dich an ihren Brief!“ Mir ihn erlärte das fremde Leben über die Zeit, wo er aus seiner Verwunsfenen rückte, wie die Menschen in dem vorröchenden Sumpf zu tiefen, das wohl den jungen Menschen überhaupt eien ist, daß er immer alles so wiederfinden müsse, wie es verließ, wenn er aus seinem zeitlosen Inneren zurückkehrte. „Ich werde sicher glücklich sein mit ihr. Ich habe schon eine Wohnung in Aussicht, die ich beziehe, sobald ich Offizier bin. Da werde ich mit mir dann ein sehr nettes Zuhause schaffen. Sie wird wohl alles möglich machen.“

„Denn frut der Oberst zu uns, erkundigte sich freundlich nach diesem und jenem, und erzählte geheimnisvoll lächelnd, daß Braunaus Ernennung schon beim Korps läge.“

Das war das vorletzte Mal, daß ich Braunau sah und mit ihm sprach. Das letzte Mal habe ich ihn nur ganz undeutlich, wie im Traum, gesehen. Er weckte mich noch in derselben Nacht, es mochte gegen den grauen Morgen gehen, aus meinem schweren, wirren Schlaf. Ich blieb während der ganzen Innereuerung in halbwocher Traummunkenheit und lag in dem graubunten Zimmer seine große Gestalt nur ganz undeutlich neben meinem Bette sehen. Ich hörte auch nur zusammenhanglos, was er sagte, glaubte nachher fast nur geträumt zu haben, und mußte mir die Gsene erst langsam wieder in die Erinnerung zurückrufen.

Da wurde ich denn, er hatte mir erzählt, wie er nach dem Liebesmahl, wieder ganz unermittelt, zu dem Mädchen gegangen war, dessen

(Schluß auf Seite 540a.)



Von der Münchner Dult

K. Arnold

„Ja, moana denn Sie, i bin a geübndliche Tondlerin? —
I hab a Antiquariat für Innendecoration, im speziellen Biedermeier, des merka S' Lebnal!“



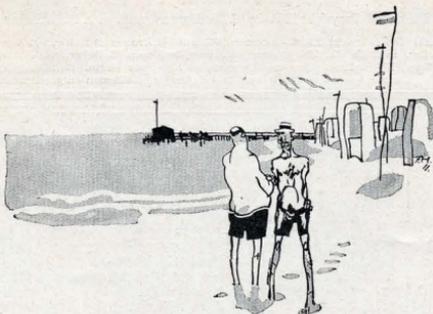
„Eine ägyptische Ausgrabung!“

Professor Angelo Jank

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vater jetzt einen Vorstadt-Gasthof gekauft hatte — zum Hofstein, man sieht ihn dort drüben am Berghang liegen — wie er die matt erleuchtete alte knarrende Holzstiege leise hinaufgestiegen sei, wie sich im ersten Stock plötzlich eine Tür geöffnet habe und sein Mädchen, kaum angezogen, einen Teil ihrer Kleider über den Arm, herausgetreten, heftig erschrocken, ihn schnell in ein anderes Zimmer gezogen habe. Wie er sie wild umarmt und den Rest der Nacht bei ihr gelegen habe. Als er im grauenhaften regnerischen Morgen fortging, sei ihm — auf der Straße schon — so seltsam schwer zu Mute gewesen und dann plötzlich eingefallen, daß die Tür, aus der das Mädchen zuerst getreten war, im Augenblick drauf hinter ihr von innen verschlossen worden wäre. Er hätte umkehren, sie zur Rede stellen wollen, das aber dann doch nicht vermocht, zumal es auf der Straße und in den Nachbargassen anfangs lebendig zu werden. — Ich weiß nicht mehr, was für ein schlaftrübes Trostwort ich ihm gesagt haben mag, weiß nicht mehr, wie unjer Gespräch endete, wie und wann er ging.

Doch mußte ich, als ich am Morgen aufwachte, dies noch genau, daß er das Zuschließen der Tür erst Stunden nachher, nach heißen Umarmungen, plötzlich bemerkt hatte. Als ich zu ihm gehen wollte, um ihn zu trösten, fand ich den Oberarzt mit zwei Va-



Ein Musterbeamter

P. Heubner

„Nanu, Herr Registrator — warum ham Se denn eijentlich noch die Strümpfe an?“
 „Ach Gott — hären Se, mei Chef schläft nämlich da dreim — und da möcht ich nich gerne stören!“

zaretzgehilfen um ihn beschäftigt. Der Major stand daneben und winkte mir, mit teilnehmendem Blick, Schweigen zu. Halbangezogen mit durchschossener Stirn lag Braunau auf seinem Bett. Hier, gerade unter uns.

Nach einigem Schweigen sagte der ältere der beiden Zuhörer: „Glauben Sie nun, daß hinter seiner Tat kein anderer Beweggrund stand, als dieses schmerzliche Liebeserlebnis?“

„Wer weiß, was in einem Menschen vorgeht, ehe er sich erschließt? Jedenfalls war kein irgenbweide denkbarer anderer Grund vorhanden. Es find wohl auch nicht immer verständliche Gründe, die Menschen zum Selbstmord treiben. Vielleicht tötete ihn mehr ein Gefühl als eine Tatfache, ein tiefer Ekel, der ihm umso niederdrückender gewesen sein muß nach der freudigen Erhabenheit des Abends. Er was ganz Augenblickliches, das nun zum zufällig Unbeglückten wurde! Er mag sich die Todesruhe und das Nichtsein kaum deutlich vergegenwärtigt haben, als er sich erschloß. Dem Selbstmörder stehen ja doch allein die nächsten Umstände in unnatürlich furchtbarer Größe vor Augen. Er kann nichts bedenken und abwägen. — Haben Sie nie mit dem Selbstmordgedanken gespielt, daß Sie daraus Braunau verleben?“

Und nun sprachen die Herren von merkwürdigen Augenblicken aus ihrem Leben, nicht oberflächlich genandt, sondern die Worte suchend und mit vielen Bauten, wie es immer kommt, wenn man das Selbstverständliche, das Leben einmal vor anderen in Zweifel zieht und für Augenblicke die Ueberenkunft aufgibt, es als das Sicherste, Gegebenste anzusehen. Indem sie im Gespräch den tiefen Ernst fanden, hatten sie das Gefühl, daß sie der Zufall dieser einen Nachtstunde einander näher brachte, als es Jahre kameradschaftlichen Verkehrs vermocht hätten.



Kennen Sie PEBECO?

Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch einen Versuch, dass PEBECO nicht ein Zahnreinigungsmittel wie jedes andere ist, sondern sich durch besondere, gute Eigenschaften auszeichnet, die Ihnen schon nach Gebrauch der ersten Tube auffallen werden. PEBECO reinigt nicht nur die Zähne, sondern es wirkt auch erfrischend und belebend auf die Mundschleimhäute, regt deren Tätigkeit an, stärkt das Zahnfleisch und erhält den Mund rein und frisch, es trägt somit zum Wohlbefinden dessen bei, der es in ständigen Gebrauch nimmt.

Verlangen Sie ein kostenfreies Muster von

P. Beiersdorf & Co., Hamburg, G. 30.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementpreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochta Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars, Einzelne Nummern 40 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Aus hohen Regionen Szereimly

„Nun, wie war die Bergpartie?“
„Sein, Papa! Nuerst ist die Mama abge-
führt, dann der Bergführer, und als beide
schon lange abgeföhrt waren, haben sie mich
wieder vom Gipfel abgeholt.“

Prym's Zukunft Druckknopf die Weltmarke

Der vollkommenste, der zuverlässigste
Tailleverschluss der Gegenwart und Zukunft.

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, dass jeder echte
Zukunft Druckknopf
Die Einprägung Prym haben muss.

Wer reißt mit D. I. B. ?
Büchlein Baris 85 K.
London 125 K., Bud. Zorca 145 K.
Hilflos. — Wert 500 K., Stoffen 450 K.
Stellen 220 K. etc. — 90 bis 110 — Louis — aber
Kauf. (Schickst. 90 bis 110 — Louis — aber
Wabenburg Schief.

+ Gallensteinranke +
verlangen sofort kostenlos
Erscheinung von
Hans Stamm, Essen a. Ruhr 37

Traungen in England
kolonialer Schwergüter, Auskult. frei.
Reisebüro G. Wiegler, Berlin S.W. 11.

Wer komponiert
dramatische Dichtung. (Drei Akte).
Offerten unter **M. 486** Essen a. d.
Ruhr. Hauptpostlager d.



Furplan
Doppel-Anastigmat
in den Lichtstärken
F. 2.2 F. 6.3
F. 4.5 F. 6.5
F. 6.

unübertroffen
Katalog N° 1 gratis
Schulze & Billerbeck
Optisch-mechan. Werkstätten
Görlitz

Kranken-Fahrrühle
für Strasse und Zimmer,
Schlaf-, Ruhe- und Trans-
porett, steil, Kopfklappen,
Krankennobbi u. a.
Köhler & Cie., Hoff-,
Heidelberg — Kar. fr.

OSTSEE!

OST-DIEVENOW Warminde
SELLIN, Insel Hügen — Ostseebad
mit künstlicher Kurort
der Dampfheil-Anlagebrücke. Kalte und
warme Seebäder. Elektrisches Licht. Sanit-
arium. Kurhaus. Wasserleit., Kanalis. pro-
sp. grat. d. Badefr. Präm. 1910. 15 Stk.

TRAVEMÜNDE
bei Lübeck. Kalt- und Warmbade-
anstalt. Gas und elektrisches Licht,
Wasserleitung, Kanalisation.

ZOPPO
Kalt- und Warmbadeanstalten, (Famili-
enbäder); Logierkuren auf See. Neues
Kur- und Logierhaus. Sportwiese,
Waldfestspiele auf der Naturbühne.
Prospekte frei d. d. Badekommission.

Misdroy am Strand v.
Hochwald u.
Bergen umgeben. Vorz. Einricht. f. Kur
u. Unterhalt. Bzw. zur als Erholungskort
f. Famil., auch im Früh- u. Herbst viel bes.

Zimmowitz
die Perle der Ostsee
kostenf. durch
die Badedirektion

Mecklenburgische Ostseebäder Geschäftsstelle

Sirendsee
Breiter Strand, ausgedehnte Wal-
dungen, Warmbadehaus, Kurhaus,
Konzerte, Theater. — Besucherfr.
1910: 8835. Wasserleitung. Bahn-
station. Prosp. d. d. Badeverwalt.

Brunshaupten
(FUGEN), Ostseebad, klimat. Kurort.
in herrl. Kiefernwaldungen an einem
See polen. Kurhaus, Warmbad, Neue
Seebäder, Gießwasser, Kanalis. The-
ater, Konzerte, Artz., 14 111 Gäste
Badeanstalt, Prosp. d. d. Badeverwalt.

Graal gesunde Lage, ungenen v.
dem größten Land- u. Station-
waldung, neuere Strand, Station
Roverbahnen der Rostock-Stral-
sunder Bahn d. Warmminde. Artz.
u. O. P. d. d. Badeverw. Frög.: 4478

Müritz Kurort im Hochw., der
reich, gesunde, Artz im Orte, zgr. Lan-
dungsbrücke (West- u. Oest.), Fami-
lienbad, 2 km l. Düneprom. Frög.:
508, Prosp. d. d. Badeverwalt.

Heiligendamm
Gründer-Kurort, Beste-Gesellschaft,
Kalt- u. warme Seebäder, Alle Arten
Sport, Herrlich, Wohl. Massage, Präm.,
Prosp. frei d. d. Badeverwaltung.

Alt-Gaary direkt an See u. Salz-
barr, einfr. bill. Badeort.

Warnemünde
ab Berlin u. Hamburg 4, Kopenhagen
8 Stk. Bahntrakt 1 u. Dünepark 2 Stk.,
bill. Rückfahrk. (Kanal) (aus einfr.)
Herrl. Tennispl., Postabwenschlösser,
Schiffbr., Badeort, Herrl. Hochw. d. See.
Bahn in 12 Min. erreichb., Besucher-
zahl: 20 500. (Illustriert) Prosp.ekt
kostenf. durch die Badeverwaltung.

Bolltenhagen Strand voll steinf.,
ausgedehnte Wald

Dierhagen rom. bew. Dünen, kalte
u. warme Seebäder.

Neuhaus steinfreier Strand, hohe
Dünen, Nadelwaldung.

Nienhagen 5 Debaran rah. Lage a.
See u. Wald, u. Seeb.

Wustrow herrlich zwisch. See- u.
Huff gelegen, Inselklima.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jasmatzi

ELMAS

CIGARETTEN

No. 3, 4, 5.
Preis pr Stück 3, 4, 5 Pfg.

Qualität in höchster Vollendung!



Dame: Herr Doktor, wo soll ich dieses Sprünzgen zur Kur hin?
 Arzt: Bad Soden am Taunus dürfte für Sie sehr geeignet sein.
 Dame: Gegen welche Erkrankungen wird Bad Soden am Taunus angewandt?
 Arzt: Mit ganz ausgezeichnetem Erfolg gegen: Katarrh, Herzkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten.

Kurprospekte durch die Kurdirektion.

Fay's Bades Soden's Mineralquellen werden aus 4 Quellen d. Gemeinde Bad Soden hergestellt.

Jeder versuche
Soennecken's Eilfedern
 Schreiben ohne Druckanwendg.

Keine Ermüdung
 1 Auswahl Nr. 10 =
 12 versch. Federn
 25 Pf.

Ueberall erhältlich




Das Neueste

„Aber lieber Freund, man sieht Dich ja gar nicht mehr am Stammtisch?“
 „X mo, i muß das neueste Dergüßigen in München ansaufen: im Hofbater gibt's Galeriebilletts zu Originalpreisen, — mer weiß wie lang' es dauert!“

Bad Soden a/T. Grand Hôtel. Neubau erst. jeglich. Comfort. Lift, elektrisches Licht. Zentr. Heiz., gr. Halle u. Gesellschaftsräume, App.-m. Bad, gr. eig. Park.

See Wald u. Hochgebirge bietet das
Chiemsee-Sanatorium · Prien
 zwischen München u. Salzburg in Oberbayern. Sommer- u. Winterkurort.

Mal- und Fotoparadies
 Farnschwamm etc.

Kap. Prof. Dr. med. Hermann Chiemsee

Haus I Ranges physikal. diätet. Kuren nach Dr. Lahmann für Herz-, Nerven-, Verdauungs-, Frauen- u. Stoffwechselkrankheiten, auch für Überarbeitete und zur Nachkur. Erfahrene ärztliche Leitung. Herrliche Lage am Wald, See u. Hochgebirge (510 m üh. M.). Aller Komfort u. Sport. Mod. Bade- u. elektr. Einrichtungen, auch Kollisionsw.-, Moor-, Sol-, Lafo-, Sonnen- u. Seebäder, Inhalatorien, Lahmann-Diät. Illustr. Prosp. frei v. Dir. Otto Wagner.

Für Touristen: Strand-Hotel 1. Kgs. in Prien.

Stottorn hell: Dir. C. Denhardt's Anst. Leoschwitz Dresden u. Stuttgart. Leiotest staatl. angest. Aut. Hon. nach Heil. Prosp. gratis.

Ehe-Schließungen, rechtsgültige, in England. — W. EUGSTER, 3, South Street, Finsbury, London, E.C.

Trockene Haarwäsche
 mit **Zinka-Pana**
 in wenigen Minuten selbst auszuführen.

Zinka-Pana reinigt die Kopfhaut und entfernt leicht und schnell alles überflüssige Fett aus dem Kopfhaar; macht das Haar weich und locker, so dass es sich schnell und schön frisieren lässt; wirkt antimikrobiell und reinigt dem Haar einen angenehmen, zarten Duft.

Praktische flache Straußdose Mark 1.50 für 10-20 maligen Gebrauch. — Ueberall erhältlich oder direkt von Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. Main Kaiserstrasse 1.



PHILODERMINE
Auxolin

Goldene Medaille
 Wellausstellung
 Paris 1900.

Grand Prix
 St. Louis
 1904

ist das beliebteste aller Haarwasser.

Stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung. Hinterlässt keinen fettlichen Rest auf dem Kopfe und verdirbt nicht die Kleidung.



F. WOLFF & SOHN
 BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Amateure und Fachleute
finden auf 174 Seiten in der **neuen**
textlich stark erweiterten Auflage
des **SCHLEUSSNER**
Photo-Hilfsbuches
ausführliche Anleitungen zur bild-
mässigen Portrait- und Landschafts-
photographie, künstlerischen Bild-
komposition und erfolgreichen Ver-
arbeitung photographischer Platten
mit ausführlicher Beschreibung fast
aller Behandlungsfehler und der
Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung,
vielen praktischen Wörtern, Ent-
wicklungsprothesen, Tabellen, Ab-
bildungen, 74 Tafeln auf Kunst-
druckpapier und einer Vergleichs-
aufnahme in Dreifarbendruck etc.
Preis 30 Pfg.
in allen Photo-Handlungen oder
gegen 40 Pf. in Briefmarken von
der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges.,
Frankfurt a. M. 2.

TURIN 1911

29. April – November.



Ideale Büste

(Entwicklung, Festigung
u. Wiederherstell.) Durch
preisgekrönt, garant. un-
schädl., äusserl. Mittel:
„Smilax“ in ganz kurzer
Zeit. Viele Dankschreib.
Gold. Medaille. Preis
M. 5.— ohne Porto.
Elsa Biedermann,
Diplom. Spezialistin,
Leipzig 4, Barfussgasse.



Vom Flugplatz

„Begreife nicht, wie man bei diesen schreck-
lichen Abflügen nicht ostentative Landräte zum
Fliegen kommandiert, da würde sicher nicht
passieren, die fallen ja befanntlich immer
hinan!“

INTERNATIONALE INDUSTRIE- UND GEWERBE - AUSSTELLUNG

Grosse Feste aller Art.

40 bis 60% Ermässigung auf allen italienischen Eisenbahnen.

Jagdgewehre

sowie Luxus-Waffen jeder Art,
Doppellinten, Drillinge, in modern-
sten Konstruktionen (hahnlos,
Ejektor), Birschbüchsen, Original
Browningliven und -Pistolen, —
Amerikanische Repetiergewehre,
Teschings, Scheibenschützen und Zimmer-
stutzen, Revolver usw., renommierte Suhrler
u. Lütticher Fabrikate geg. be-
queme monatl.

Teilzahlungen

Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung — Illust.
Waffen-Katalog gratis und frei. — Offerten bereitwilligst.

Bial & Freund · Breslau Postfach 170/20



Briefmarken-
Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer,
Wien I., Wipplingertrasse 10.

Simplicissimus
Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

Sitzen Sie viel?

Wollen Sie bequem und angenehm sitzen?

Gressner's unnachahmliche ges.
gesch. präparierte **Sitzauflage aus**
Filz für Stühle und Schemel D.
R.-G.-M. verhütet das Durch-
schneuern und Glänzenwerden
der Beinkleider. 75000 Stück in
13000 Büros eingeführt. Deutsche
Bank 1192, A. E. G. Berlin 1080
Stück. Zahlr. Anerkennungen.

50% Ersparnis an Beinkleidern

Ferner empfohlen: Gressner's Anfeuchter
aus Filz für Marken und Kouverts. Filzaufla-
gen f. Schreibmaschinen. Preisliste frei von
Heinr. Gressner, Steglitz-Berlin 84



Wasserschafft
Abhilfe?



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zeit und Geld

sparen Sie jeden Tag im Jahre durch die Benutzung eines

„GILLETTE“ Rasier-Apparat

Der Gipfel der Einfachheit, Sicherheit u. Bequemlichkeit, unentbehrlich im Hause wie auf der Reise.

Von unbegrenzter Haltbarkeit, kann der GILLETTE-Apparat nach Belieben eingestellt werden, um die zartesten Haare so leicht zu rasieren wie den härtesten Bart



Man beachte die Biegung der Gillette-Klinge während des Gebrauchs

Der „Gillette“ Apparat, schwer versilbert, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen = 24 Schneiden M. 20.— pro Stück. Der „Gillette“ Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Frisuren oder durch E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG. Gillette Safety Razor Ltd., 17 Holborn, Viaduct London E. C.

Gillette

Kein Schleifen
Kein Abziehen
Rasier-Apparat

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Amor, der Puppenspieler) ist von **Julius Diez** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

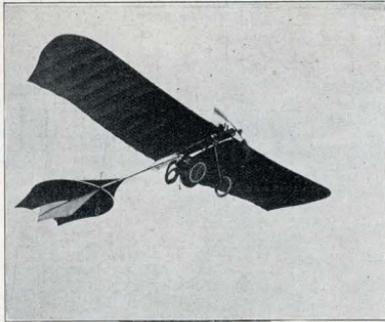
Humor des Auslandes

Modern

Der Held: „Möge er noch so alt sein — mögen seine Haare noch so grau sein — bedenke eines immer, —



er ist immerhin — — Deine Mutter!“
(Hy. Mayer in „New York Times“)



Grade im Fluge

Nettel-Aufnahme mit Hauff-Platte

Interessante, reich illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei.

J. Hauff & Co., G. m. b. H. **Nettel Camerawerk, G. m. b. H.**
Feuerbach b. Stuttgart Sontheim No. 3 a. Neckar.



Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. a 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Kein Geheimnis!

Ueppige, volle Büste, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch **Dr. Schäfers** „**Megabol**“! Ueberraschende Erfolge. Zahlreiche Anerkennungen. Preisgekrönt 1909. Keine Diät-Vorschrift. Unschädl. **Garantierschein!** Etwa 2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erforderlich) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung allein echt von **Dr. Schäfers & Co., Berlin 395, Friedrichstrasse 243.**



Couleur-Artikel

In bester Ausführung. Katalog gratis und franko.
Carl Roth,
Studenten-Utensilien-Fabrik,
Würzburg M.

Autoren

Bietet vornehmer renommierter Buchverlag für pfeifend. u. bellert. **„Erfolge jeder Art vorzuziehen“** **Verlagsverbindungsg.** Hlfr. unt. B. P. 230 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Leipzig.

Stottern

heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 20jährige Praxis.
Briefwechsel a. junge Dame! Austausch u. Förderung gegenseit. Interessens Offert. u. Kunst a. d. Exped. d. „Jugend“.

Jeder „Jugend“-Leser

sollte für seine Korrespondenz nur „JUGEND“-Postkarten verwenden, von denen bis jetzt 30 Serien in hervorragendem Vierfarbendruck erschienen sind. Die Karten bringen getreue Wiedergaben von „JUGEND“-Beiträgen unserer hervorragendsten Mitarbeiter; einige klangvolle Namen sind mit kompletten Serien vertreten. Wir nennen von diesen: Prof. Hans v. Bartels, Juan Cardona, Reinhold-Max Eichler, Prof. Hugo Frhr. v. Habermann, Eugen Ludwig Hoess, Angelo Jank, Carl Larsson, Richard Pfeiffer, Carl Reiser, Ferdinand Frhr. v. Reznicek †, Paul Rieth und Ignacio Zuloaga. Der ausserordentlich billige Preis von 60 Pfennig pro Serie (6 Stück) ermöglicht jedem die Anschaffung dieser Künstlerkarten, die auch als kleines Gelegenheits-Geschenk überall Freude erwecken. Probe-Serie und ausführliches Künstler-Verzeichnis liefert jede Buch-, Kunst- und Papier-Handlung, bei Voreinsendung von 60 Pfennig auch G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
 wird befördert durch Tonolla-Zahnröhre. Preis-
 gefährt in gold. Weibheit u. Ebenbild. Stein
 fast. Sehr, keine Herz. Stärker mehr, leibert
 jeder, schlank, elegante Figur, u. große
 Milde, kein Heilmittel u. Gekühlmittel, leiblich
 ein Entfängnis-mittel u. feinste gelinde
 Personen. Hierst. empf. Seine Stütze, keine
 Herber. d. Zeichenweise. Borsgl. Silbrung.
 jeder 2.00 M. fr. gen. Postnumm. ab. Nordf.
 D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



Uppige Büste,
 schöne volle Körper-
 formen durch Busen-
 nährpulver

„Crazinol“.
 Vollständiglich,
 in kurzer Zeit geradezu
 überraschende Erfolge,
 ärztlich-exakt empfohl-
 en. Garantiescheinigt
 bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
 wird Ihnen nicht leid tun. Kart. & 3,-,
 3 Kart. zur Kur ev. 5,- Porto extra.
 disk. Vers. Apotheker R. Möller,
 Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

**GOERZ TRIEDER-
 BINOCLE
 PAGOR**



Prismenglas für universelle
 Anwendung (Reise, Sport, Mi-
 litär, Theater u. s. w.) Höchste
 Leistung, trotzdem geringes
 Gewicht und kleinste Form (Vo-
 lumen und Gewicht um mehr als
 $\frac{1}{2}$ reduziert) — Kataloge kosten-
 frei. — Bezug durch alle Optiker.

Opt. **C. P. GOERZ** Akt.-
 Ges.
 BERLIN-FRIEDENAU 26
 LONDON PARIS NEWYORK WIEN

**Photograph.
 Apparate**

Binokel-Ferngläser-Barometer

Nur erste-klassige Fabrikate.
 Bequemste Zahlungsbedingungen
 ohne jede Preisverhöhung.
 Illustr. Preisliste Nr 18 kostenfrei.

G. Rüdtenberg jun.
 Hannover und Wien.

Die fünfundsünfzig Spagen

Von meinem grünen Gartenzaun
 Hör ich ein wunderlich Geräusch.
 Vebähig sitzen, dick zum Plagen,
 Dort runde fünfundsünfzig Spagen.
 Der Alte mit sorgsamtem Flanz,
 Ein fremd von mir, ist ein Erlauch,
 Und da wir uns tagtäglich sehen,
 Kann ich auch sein Earein verstehen.
 Aufplustert sich der Lämp und piepft:
 „Gewatter, daß Du Spagen liebt,
 Erfahre ich schon manch harten Winter,
 Und meine Brut kam auch dahinter,
 Du sorgst für uns so früh wie spät.
 Rent dank ich für den Kopffalat.
 Der war so zart! Und wohl ein Dosten!
 Du läst Dich redlich uns was kofen,
 Und dann beim Pfanden diese Müß!
 Sag mal, was gibst' ninn morgen früh?“
 „Dich Spitzbüß soll die Kette fressen!
 Salat ist ja mein Lieblingessen,
 Und nächsten Winter laß ich Dich
 Kreepren vor Hunger, denk an mid!“
 Da wollten fast vor Piepen plagen
 Die runden fünfundsünfzig Spagen.

Ad. Ey

**Bad
 Ems gegen
 Katarrhe**

der Atmungsorgane, der Verdauungs-
 und Unterleibsorgane, der Harnwege und
 gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren,
 Inhalationen, Pneumat. Kammern.

Prospekte durch die Kurkommission, Bad Ems.

Emser Wasser (Kränchen), Emser Pastillen,
 Emser natürliches Quellsalz, überall erhältlich.

I. Briesnitzer Stahlquelle,
 natürlicher, radium-lithiumhaltiger kohlen-saurer Stahlbrunnen,
 gegen Blutmangel, Bleichsucht, Herzleiden, rheumat. und nervöse Störungen etc.,
 ist ein Heilwasser I. Ranges.
 In Flaschen zu ca. $\frac{3}{4}$ Liter Inhalt 50 Pfg. pro Stück

II. Briesnitzer Mineralbrunnen
 enteisenet und mit eigener Kohlensäure abgefüllt,
 reich an wohnlichen Mineral-salzen ist ein natürliches
Kur- und Tafelgetränk I. Ranges.
 In Flaschen zu ca. $\frac{3}{4}$ Liter Inhalt 30 Pfg. pro Stück

Leere Flaschen nehmen wir zu 6 bez. 12 Pfg. zurück. Retouren-sendung zurück.
 Probeküsten gegen Check nach allen Plätzen der Welt.
 Telefon: 18528. Telegr.-Adr.: Heilquelle.

Vertrieb der König Friedrich August Heilquelle zu Dresden-Briesnitz.

Echte Briefmarken. Preis-
 liste gratis sender August Marben, Bremen.

IN
 WIRKUNG
 unübertroffen

Dr.

DRALE'S

BRÜSSEL 1910
 Grand Prix



Birken-Haarwasser

Preis
 M. 1.85

und
 M. 3.70.

Bestes Haarpflegemittel.

Einmal probiert . . . immer gebraucht!

Georg Dralle, Hamburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

6 Zwei anerkannt erstklassige, in Arme und Marine amtlich eingeführte Prismen-Binocles für Reise, Sport, Jagd, Theater etc.

6 Tage zur Ansicht, portofrei, ohne Kaufzwang, ohne Anzahlung

Beide Gläser sind erstklassig, modernster Konstruktion mit Mitteltubus zum gleichzeitigen Einstellen für beide Augen, mit grossen 24-mm-Objektiven, Grosses Gesichtsfeld, grosse Lichtstärke und vor allen Dingen eine brillante Sehschärfe sind besondere Vorzüge beider Gläser, welche deren Beliebtheit in weitesten Kreisen weit verbreitet haben. — Um die grossen Vorzüge anderer Systemen wir auf Wunsch solventen Interessenten beide Gläser franko 6 Tage zur Ansicht und Auswahl. — **Keines der beiden Gläser braucht man zu behalten.** — Prospekt über andere auch billigere Gläser kostenlos.

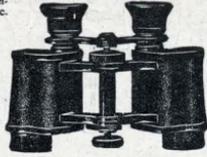
Heinolds Prismen-Binocle
6 malige Vergrösserung, Preis Mark 135.—, mit Etui und Riemen, Monatszahlungen von 6.— M. an. Im Gebrauch Seiner Exzellenz des Grafen Zeppelin bei seinen Tages- und Nachtfahrten.

Voigtländer Prismen-Binocle
6 malige Vergrösserung, Preis Mark 140.—, mit Etui und Riemen, Monatszahlungen von 6.— M. an.

6 M. monatlich

Photographische Apparate, neueste Modelle erster Fabriken wie Voigtländer & Sohn, Meyer u. a. liefern wir gegen bequeme monatl. Zahlungen laut unserer Kamera-Preisliste.

Köhler & Co. Breslau XIII
Goethestrasse 70 b.




Bei vorzeitiger Nervenschwäche bei Herren

sowie sonstigen neurosthenischen Leiden wie **Schlaflosigkeit**, Gedächtnisschwäche, Ausgeglichene, leichte Erregbarkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, nervöse Herzbeschwerden usw. ist **Tamiteon** d. bewährteste Hilfsmittel. Es ist ärztl. erprobt u. glänzend bewährt. Verlag, Sie Liberator u. Gutachten gratis u. franko von **L. Stokind & Co., Berlin O. 27.** Versand Elefant-Apotheke, Berlin, Leipziger Strasse 74.

Schöne Augen, Fesselnden Blick
erhalten Sie nur durch **Divine Rosée.**

(Augen-Badewasser)
Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis pro Fl. 3.50 Mk. **Lehmanns Verlag, Marvel, Düsseldorf 45 c. h.**

Geschützt: Nachdruck verboten.



Elektrisiere dich selbst. Broschüre und Preis, umsonst. **Schoene & Co., Frankfurt M. 54.**

Studenten-Unterleinen-Fabrik
Älteste und grösste Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke, vorm. E. Bats & Sohn, S. m. b. H., Jena in Th. 58.
Man verl. er. Katalog gratis

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

von einfacher, aber soilder Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtlichen Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparat von M. 4.— bis M. 600.—.
Illustr. Preisliste 17 kostenlos.
Chr. Tauber Wiesbaden J

Albumblatt

Jüngling mit umflort verschwiegenen Blicken und mit milden Gesten, Mit den räthelhaft vertieften Schlipfen und den wilden Wellen,

Mit dem Reichthum an Gedanken, Welche die Entscheidung lähmen, Mit dem Spott für morische Schranken, Welche kleine Geister sägmen,

Der Du Deines Ruhmes Quote Einkaffert bei andern Narren, Der Du frech als eigene Note Ausgeschreit den gemeinten Sparten,

In das Stammbuch schreibt die Feder Dir und gleichgemuten Knaben: Uebermüthig ist noch nicht jeder, Den die Menschen über haben.

Sabafuf

REISE nach

Chamonix

Von Deutschland nach Chamonix kommen Sie am schnellsten über Lausanne, Martigny und Chätelard mit der elektrischen

MARTIGNY - CHAMONIX - BAHN

Wunderbare Aussicht auf zahlreiche Gletscher und wilde Schluchten. Anschluss in Martigny mit den internationalen Schnellzügen des **Simplon.**

Niemand sollte Chamonix verlassen, ohne das Eis-Meer bewundert zu haben. Die Zahnraabahn

CHAMONIX - MONTENVERS Eis - Meer

ist höchst kühn gebaut, sie bietet den Touristen die herrlichste Aussicht und erleichtert ihnen unzählige Ausflüge in der **Mont-Blanc-Kette.**

Auskunft (Fahrpläne und Preise, illustrierte Broschüre usw.) sind gratis erhältlich durch alle Reisebüreau sowie das Bureau der Martigny-Chätelard-Bahn, rue de Hollande in **Genf**, oder das Bureau der Chamonix-Montenvers-Bahn in **Lausanne.**

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main
Gegen Sicht, Rheuma und Stoffwechsel-Krankheiten
"Als Tafelwasser unerreicht"

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 ¼ Ltr. Bordeauxflaschen (frachtfrei) jeder Bahnstation Deutschlands unter Nachnahme von Mk. 25.— pro Kiste.

Dauernde angenehme Stellung für kunstgewerblich gebildete Dame, die Muster entwirft, guten Farbensinn besitzt und ca. 4000 Mark auf niedrig aussehende Hypothek ausleihen will in angesehener alter Textilfabrik Norddeutschlands. Schöne Gegend, viel freie Zeit. Event. Pension in Familie des Besitzers. Offerten m. Angabe der Fähigkeiten, Bildungsganges, Vermögens-Verhältnisse u. Gehaltsansprüche unter F. 603 an **Rassenslein & Vogler, Hannover.**

"Das Ei des Columbus."

"Chestro"
GES. GESCH.
SENSATIONELLE NEUHEIT!
in jeder Beziehung unerreicht!
Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Sockenhalter
D. R. P.

Vertreter: **Arthur H. Krüger, Berlin S. O. 16, Schäferstr. 5a.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur Erlangung eines
Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Brust zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern zu beseitigen, indem sie der ganzen Büste ein grazioses Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern.



Die **Pilules Orientales** besitzen bestes hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da **gänzlich frei von Arsenik**, der Gesundheit stets entgegenliegend, ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum Inneren oder Äusseren Gebrauche, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzig, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen Uppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dunderer Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Plakon "**Pilules Orientales**" ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 6.30 oder Fünfmarktschein & 30 Pfig Marken an Apotheker J. Raté, 5, Passage Verdau, Paris. Briefe sind mit 50 Pfig., Postkarten mit 40 Pfig. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Raté das sehr interessante Heftchen "Ueber die plastische Schönheit des Busens", welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77; München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13; Breslau, Adler-Apoth., Ring 59; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

MERCEDES

Mk. 12·50
EXTRA-QUAL
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 466
ÜBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3

Ausrüstungen f. Tropen u. Sport
Patent-Schlafsack



Ausser Gebrauch nur 2 1/2 Kilo. mit wasserdichtem Ueberzug. Für grosse Figur . . . Mk. 35.— sehr grosse Figur . . . Mk. 38.— (warm gefüttert).

Loden-Bekleidung, Ponchos, Oel- und Gummimäntel.
Dr. Max Blankenhorn, Kairo: Schlafsack hat sich ausgezeichnet bewährt beim Kampfen im Freien in der Arabischen und Lybischen Wüste Aegyptens: vom Januar bis Mai jede Nacht in Benutzung gehabt.
Ferd. Jacob, Köln 36 (Rheinland.)



F. Heubner

Eieher Vater!

Du schreibst mir, Du hättest so viel geliebt wegen der schlechten Zuständen der Dreier-Zuritten. Ihm mich brauchst Du deshalb keine Sorge zu haben, — ich bin durchgefallen.

Preis Ausschreiben.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Plakat für die Waldspiele in Zoppot wird ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben. Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 1. Juli 1911.

An Preisen sind ausgesetzt:

- Ein erster Preis von 300 M.,
- ein zweiter Preis von 200 M.,
- ein dritter Preis von 100 M.

Die näheren Bedingungen sind kostenlos von dem unterzeichneten Magistrat zu beziehen.

Ostseebad Zoppot, den 2. Mai 1911.

Der Magistrat:
Wohlmann.

F. A. Winterstein



geggr. **Leipzig 7**, Halberstadt.
Koffer- und Lederwarenfabrik.

Konkurrenzlos
Grosse moderne Handreisetasche

von braunem, massiven Rindleder mit solidem, kräftigen Bügel.
45 cm Bügellänge nur Mark 15.—
51 cm Bügellänge nur Mark 17.50
Grosser Illust. Katalog kostenfrei.

Polarfahrt
1911

18. Juli — 16. August

mit Dampfer GROSSER KURFÜRST

10 Tage auf Spitzbergen

Wiederholung der vorjährigen hochinteressanten Route des Lloyd-Dampfers „MAINZ“ auf der arktischen Studienreise des GRAFEN ZEPPELIN

Preise: Mk. 1500.— und mehr

Prospekte und Platz-Belegung durch den **Norddeutschen Lloyd, Bremen**

Abteilung Passage, Vergnügungsfahrten und dessen Vertretungen

Liebe Jugend!

In einem österreichischen Grenadier-Regiment gibt ein Leutnant Unterricht und fragt den Grenadier Grigoletti: „Grenadier Grigoletti, was machen Sie, wenn Sie auf dem Schlachtfeld einen schwer verwundeten, feindlichen Soldaten gefangen nehmen?“

Grenadier Grigoletti antwortet nach kurzem Besinnen: „Da trät ich ihm doot, Herr Leutnant!“

„Nein,“ erwidert der Leutnant, „das ist ganz falsch, das tut ein braver Soldat nicht; was machen Sie, Grenadier Schneiderei?“

Grenadier Schneiderei denkt, er will nicht so grob sein, und meint: „Ich kweel! (quäle) ihm erst noch e bißchen!“

„Nein,“ erwidert wieder der Leutnant, „das ist auch ganz falsch — was machst Du, Kaczmarek, Polacz?“

„Ich rüff dem Herrn Oberstabsarzt!“

„Richtig, und dann?“

„Dann tritt der Tod von selbst an ihm heran!“

Lohe Gedanken

Ein Vergnügen, von dem man weiß, daß man darüber Bericht erstatten soll, ist meistens kein Vergnügen mehr — und da wundert man sich noch über die bösen Kritiker!

Es gibt sonderbare Idealisten, die es nur darum sind, um ihren Berufspflichten auszuweichen, und es gibt Bedanten, die sich in ihre Berufsarbeiten verstecken, um sich jedweder höheren Pflicht zu entziehen.

Nur wer selbst einmal ein Monofel getragen hat, vermag andere Monofelträger entsprechend zu verachten. E. Kahlbrandt



Rassenspsychologie A. Schmidhammer

„Wepber, den tschang o da drüb'n, der treift an Nadi ung'fals'n, siehst, dös is a Breiß!“

Liebe Jugend!

Im Gasthof zum roten Ochsen in Dingsda ist gelegentlich des Bezirksfestes der Besuch eines Prinzen angelagt. Die Wirtin ist ganz nervös, ob ja auch alles richtig klappen und der hohe Gast zufrieden sein werde. In letzter Stunde fällt ihr noch die Toilette ein; als sie dort nachschaut, kommt ihr ein erleuchtender Gedanke: sie läßt rasch einige Bogen Goldpapier holen, schneidet sie in kleine Stücke und hängt sie mit zufriedener Miene zur Bedienung des hohen Gastes hinein.

Der alte Baron Uchaz von Wasenclow entließ seinen Sohn, der als neugeborener Leutnant wieder zum Regiment abging, mit allerhand guten gesellschaftlichen Ermahnungen. Als er den jungen Helden, der zum Herzengbrechen auszog, bis zur Schloßterre geleitet hatte, begann er noch einmal plötzlich: „Was ich noch bemerken wollte, lieber Uchwin, betrifft das Erzählen von Witsen. Ich rate Dir es zu halten, wie ich es immer tat: Bei neuen Witsen pflege ich immer zu bemerken: wie mein Großvater erzählt. Sind aber die Witsen übe zwanzig Jahre alt, so sage nur dreist: mein eigenes Erlebnis. Wirst Du darauf feigeleimt, so füge hinzu mit einem gewissen Stolz: Da sehen Sie, wie sich die Geschichte verbreitet hat.“

Der junge Herr versprach denn auch, den guten Rat des Vaters zu befolgen, und ward noch in der nächsten Saison als Witzbold berühmt. Seine stärksten Leistungen aber waren entschieden zwei Geschichten, die er sie an: Als mein Großvater zum ersten Male in einem Eiserstiege saß — — — — —
„Kommt neulich mein Enkelchen zu mir!“

LAXIN

ideales, mild wirkendes

Abführmittel

in Form wohlgeschmeckender **Fruchtkonfitüren** Dose 20 Stück Mk. 1.—
von feinstem **Cacao** u. **Lävulose** für **Zuckerkranke** Schachtel 24 Stück Mk. 1.50

Zu haben in allen Apotheken.

In Oesterreich-Ungarn unter dem Namen **LAXIGEN** eingeführt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hastrinkkur bei Nierengriss, Gicht, Stein, Eiweiß und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung.

Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen 14. 1910: 12 611 Badegäste. 1774 412 Flaschenversand.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.

Verkaufs-**Leipzig** **Hamburg**
Localität: **Berlin** **Frankfurt a.M.**
ab 1./7. Köln

III. Preisliste sendet gratis Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.

Verschwundene Runzeln

Eine Aufsehen erregende Erfindung!

Runzeln, Falten, Krähenfüsse machen sich bei zunehmendem Alter auf der Stirn und in den Augenwinkeln sehr unangenehm bemerkbar. Sie sind eine mit Recht gefürchtete Erscheinung auf dem weiblichen Gesicht, die aber auch das Männerantlitz stark entstellt. Gegen diese hässlichen Furchen werden die sonderbarsten Mittel empfohlen, von denen allen allein vielleicht nur die Finger-massage etwas, aber auch nur sehr vorübergehend nützt. Unseren Bemühungen ist es nun gelungen, ein chemisches Präparat zur natürlichen Rückbildung von Runzeln zusammenzustellen. In derselben Weise wie der Turner durch Hantelauslage oder dauernde Kniebeugung durch eigene Arbeit der einzelnen Muskeln eine Straffung derselben erzwingt, so werden durch unsere Methode die Zellen der erschlafften Hautpartien zu einer Dauerstraffung herangezogen und die Muskulatur dieser Teile zu eigener Kraftentfaltung angeregt und ihre Substanz-erweiterung auf natürliche Weise erzielt. Unser chemisches Präparat zur natürlichen Rückbildung von Runzeln wird abends mit einem Pinsel auf die Stirn oder die Krähenfüsse aufgetragen, es wo bald zu einer kaum sichtbaren Schicht zusammen trocknet. Die eigen-artige Komposition, man möchte sie flüssiges Heftpflaster nennen, ist derart beschaffen, dass die Haut gespannt und die Furchen geglättet werden. Diese Schicht lässt man während der Nacht liegen und reibt sie am nächsten Morgen mit einem Wattebausch trocken ab. Grossartige Erfolge erzielt man schon nach 14 tägigem Gebrauch. Orientieren Sie sich selbst über unsere Methode durch ein kurzes Studium unserer interessanten Broschüre:

Verschwundene Runzeln

(Inhalt. 1. Teil: Eine Erfahrung aus dem Leben einer Primadonna. 2. Teil: Ursachen der Runzeln, Falten und Krähenfüssen und ihre natürliche Beseitigung.) Dieses Buch geht Ihnen bei Aufgäbe Ihrer Adresse

kostenfrei

als Drucksache zu. Falls Sie Zusendung im verschlossenen Couvert wünschen, schicken Sie 20 Pfg. in Briefmarken ein. — Man adressiere: An das Laboratorium Wiesbadener Hygiene u. Kosmetik, Wiesbaden 310.

Liebe Jugend!

Es ist Regenwetter; alle Straßenbahnen sind überfüllt. In einem Anhängewagen sitzen statt der vorgeschriebenen acht Personen nur sieben, die zum Teil sehr fortpflanzend sind. Ein neuer Fahrgast steigt ein und findet natürlich keinen Sitzplatz mehr. Da fragt der Schaffner: „Zunammenrücken, bitte, die Herrschaften!“ Jetzt in der Fahrzeit müssen mindestens acht Personen Platz haben.“

•

Pferdehandel

„Vierhundert Mark kostet der Gaul — und wenn ich ihn einen Pfennig billiger gebe, soll mir die Hand verbroren. Du frag ich Sie aber zum letztenmal: Wollen Sie ihn für dreihundert nehmen oder nicht?“

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, kräft. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 8.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 89

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wir verkaufen auf Teilzahlung!

Der hochinteress. Spezial-Katalog fotogr. Apparate ist erschienen.

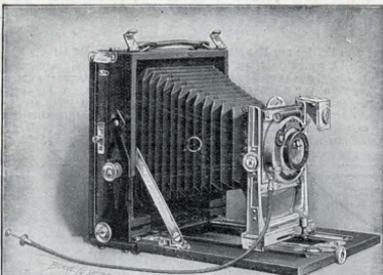
Besondere Neuerung: Unser Katalog enthält Aufnahmen, in dem beliebtesten Objektiven hergestellt, die dem Laien ein vorzügliches Vergleichsmittel bieten.

Photographische Bedarfs-Artikel erster Fabriken.

Grosse Sortimente

Reisegläser :: Prismen gläser

der renommierten Häuser in den verschiedensten Preislagen.



Original-Fabrikate der renommiertesten Firmen

Tausende Anerkennungen :: Hunderttausende Kunden

Jonass & Co., Berlin P. 307, Belle-Alliancestr. 3

Gegründet im Jahre 1889.

Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine.

Gegründet im Jahre 1889.

Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden!

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Waren die Kundenschaft befriedigt.

Beweis: Aus den mir vorgelegten Aufstellungen der Firma Jonass & Co., G. m. b. H., zu Berlin, habe ich festgestellt, dass in einem einzigen Monat von alten Kunden, das sind solche, die schon früher von der Firma Ware bezogen, brieflich 11200 — (elftausendzweihundertneun) — Nachbestellungen eingegangen sind.

In dieser Zahl sind nicht einbezogen alle an Agenten und Reisenden überschriebenen Aufträge.

Berlin, den 2. Februar 1911.

gez. D. Schönwandt, öffentl. angest. beid. Bötterrevisor.

Katalog gratis und franco.

Besonderer Katalog über Brillanten, Goldwaren, Uhren, Geschenkartikel

Seht, die Hunde sind doch bessere Menschen!

Seit dem 1. Mai laufen die Hunde in Berlin ohne Maulkorb herum, und noch ist kein einziger Fall bekannt geworden, in dem sie sich der ihnen seitens einer hohen Behörde zugewandten Freiheit unwürdig gezeigt hätten. Dazu kommt, daß wieder der Hund Tot, noch irgend einer feiner Kollegen die dem Hunde verlebene Sprache zu einer sozialdemokratischen oder sonst oppositionellen Rede gemüßbraut hat. Durch diese Erfahrungen ermutigt, will die Regierung den Hundes das allgemeine und gleiche Wahlrecht zugeteilen. Sie hofft, dadurch die unterlandlosen menschlichen Mitglieder überstimmen zu können, da die Hunde auf Befehl sofort kuffen. **Max**

Werden Sie Redner! Lernen Sie gross und frei reden!



Griindliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Fernkursus für höhere Denker, freie Vortrags- und Redekunst.

Unsere einzig dastehende, leicht faßliche Bildungsmethode garantiert die absolute freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können. Über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen.

Prospekte kostenlos von **R. HALBECK, Berlin 389, Potsdamerstrasse 123b.** Telephonanschluss: Amt VI, 14423.

Berühmte Aerzte verordnen **Dr. Allendorff's Wildunger Tee** bei Nieren-, Blasen-, Harnröhren- und Stoffwechselleiden. In Paketen à M. 3.50, 2.00, 1.00 franko, glänzende Anerkennungen. Prospekt gratis. Privileg, Apotheke, Bad Wildungen 4.

Apoth. Kanoldt's Tamarinden
(ärztlich warm empfohlen, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und beste Mittel gegen **Verstopfung, Magenbeschwerden, Migräne etc.**
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf. **in allen Apotheken.**
Allein sold, wann v. Apoth. C. Kanoldt/Nacht. in Götha.

Nervenschwäche

der Männer, Aussersst fährreicher Halalgeber und Wagweiser von Spezialarzt Dr. Rumlcr zur Verdringung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarksererschöpfung, Geachlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschafien u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradem unschätzbarem gesundheilichen Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franco zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Man befrage seinen Arzt wegen:

BLUTAN

Alkoholfreies, organisches Eisen-Mangan-Blutarmut
Präparat gegen **J. K. P. Nr. 13158** — Wortmarke nach Dr. Karl Dielerich-Helfenberg.

Wohlschmeckend, billig, leicht resorbierbar!
Speziell für Kinder stark bezeugt.

In allen Apotheken zu haben:

- Berlin-Biotan . . . 1 Fläschc M. 1.25
- Brom-Biotan . . . 1 Fläschc M. 1.50
- China-Biotan . . . 1 Fläschc M. 1.50
- Diabeter-Biotan . . . 1 Fläschc M. 1.25
- Jod-Biotan . . . 1 Fläschc M. 1.50

Chemische Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dielerich in Helfenberg (Sachsen).

Für Zuckerkrankc und Nierenleidende
DE J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen. Preis M. 3. — u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20, Wehrstrasse 9.
Behelr. Broschüre gratis

Echte Brielmarken Europa Katalog
40 alldeutsche M. 1.00 Ultrasee 1.50
40 deutsche Kol. M. 200 engl. Kol. 4.50.
Benzol und
Lime ganz **Albert Friedemann**
Bismarckstrasse, LEIPZIG 12.

Mk. 20.- und mehr täglich verdienen. Personen jeden Standes leicht durch stille Mitarbeit. Anfragen beford. jederzeit unter N. 354 Z.
Haasenstein & Vogler, Zürich (Schweiz).

Die von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen, vollkommen unbedenklich, absolut zuverlässige **Calorien** befähigen jeden katabolischen u. Einheits einer bestimmten Diät mit garantiertem Erfolg jede Art von **Korpulenz oder Fettleibigkeit** und erregten unfehlbar in weichen Magen erkrankte Gemüthsabnahme, Jugendaltersstauung, normale Körperform, und originale, normale Körpervormen. **Schlechte Zurechnungsweisen!**
Schlechte Zurechnungsweisen! **Preis à M. 2. — Allein sold nur nach Aufnahme.**
Maren-Apotheke, Straßburg i. E. B. 4.

Die neue Mauser Selbstlade-Taschepistole



Kaliber 6,35 mm * zehnschüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u. franko durch die **Waffenfabrik Mauser Aktien-Gesellschaft** Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

Vorher!



Gegen Korpulenz gebraucht man in Paris
„Le Thé Mexicain du Dr. Jawas“

ohne die Gesundheit zu schädigen, mit vorzüglichem Erfolg. Ohne jede Diät. „The Mexicain wird zubereitet in der Apotheke Narodetki-Rozal, Paris.“ Die Korpulenz beeinflusst nicht allein die Eleganz der Figur, sondern macht vor der Zeit alt. **Thee-Mexicain von Dr. Jawas** macht schlank und verleiht graziose Taille. Erfolg überraschend! Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf den Namen „Thee-Mexicain“ von Dr. Jawas, Paris. Man verlange Prospekt. *** Preis per Paket M. 4.70. **Engrosdepot in Deutschland: Ludwigsapotheke München; Berlin: Schweizer-Apotheke, Friedrichstrasse 173. Breslau: Naschmarkt-Apotheke. Oesterrich-Ungarn: Josef von Török, Budapest.**

Nachher!



Muiracithin

ist bei vorzeitiger Neurasthenie nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des Zentralnervensystems, des Magens, der geistiger Ueberanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche etc. als Stärkungsmittel unübertroffen. Professor Kolomozew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan schreibt: „Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das einen hervorragenden Einfluss auf das Rückenmarkszentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.“ Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich, Ersatzpräparate weisen man im eigenen Interesse zurück. Umfangreiche Literatur mit Professoren- und Privat-Gutachten gratis u. franko durch das **Kontor chemischer Präparate Berlin C. 2/20, Neue Friedrichstr. 48.**

Strenges Regiment

„Da ist der neue Herr von der Postizei. Der hat angedornt, daß die Herren in den Schwimmbädern über der Badehofe noch 'n feigenblatt tragen müßen.“

Moderne Anzeige

Kriegerdenkmale nebst zugehörigen **Orden** für die Entfaltung liefert bei billiger Berechnung **Samuel & Cie.**

Mißverständen

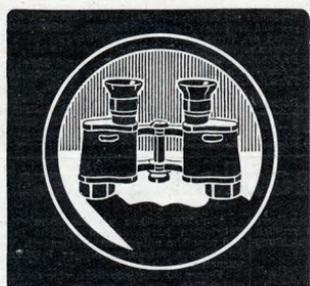
Feldwebel: „Sie woll'n Erlaubnis bis 1 Uhr. Zu welchem Zweck?“
 Einjähriger: „Ich möcht mir einmal den ‚feldherrnhügel‘ anfseh'n.“
 Feldwebel: „So? Den können S' beim Tag aa anfang'n!“

MORPHIUM etc. Entwöhnung mildester Art ohne Zwang. Nur 20 Gäste. Gegründet 1899.
Dr. F. H. Muellers Schloss Rheinblick Godesberg b. Bonn
 Vornehm. Sanator. für Entwöhn.-Koren, Nervöse u. Schlaflose. Prospekt. frei. Zwanglos Entwöhnen v. **ALKOHOL**

Briefmarken Preisliste gratis
 100 versch. engl. Kolonien 1,50
 franz. „ 1,50
 E. Wasko, Berlin, Französischerstr. 37g.

Bilz' Sanatorium 3 Ärzte
 Physikal. diätet. Behandlung
 Gute Heilerfolge
 Radebuhr Prospekte frei

Bilz Nährsalz für Kranke und Genuß
 unentbehrlich. In bildet ge-
 sanftes Nat. Serrus. Kes-
 seln. Haarz. Slikos. Aus-
 Nihil. Prospekt. frei. Preis:
 • 1/2 Kilo 8. 1/2 Kilo 12. 1/2 Kilo
 2.30. Preisliste K. 138.
 In Apotheken durch Apotheken. Ingero etc. oder durch
 Bilz' Sanatorium, Radebuhr.



ZEISS
FELDSTECHE
 für REISE :: SPORT :: JAGD
 Hohe Lichtstärke — Großes Gesichtsfeld
 Prospekte T 10 gratis und franko
 Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die
 meisten optischen Geschäfte sowie von:
CARL ZEISS :: JENA
 Berlin • Frankfurt a. M. • Bgd. • Hamburg
 London • Paris • St. Petersburg • Wien.

Federleichte Pelerine „Ideal“
 ist der praktischste **Wettermantel**
 f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger überhaupt für jeden Sportfreund. Aus seidenweichen federleichten **wasserdichten Himalaya-Loden** ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drapp, steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite. Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll-u. portofrei n. allen Ländern. **Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franko.**
Karl Kasper,
 Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
 Müssumstrasse 26.




Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mäucher „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Eine gewisse Fröhlichkeit

stellt sich ein, wenn man bei anstrengendem Sportbetrieb 1-2 Stück der

Echten KOLA-

Pastillen

Marke: Dallmann

zuschimmt. Das Gefühl von Uebermüdung und Abgespanntheit verschwindet, neugestärkt betätigt man sich weiter in seinem Sport u. fühlt, wie die Kraft wächst und die Genussfreudigkeit wieder von dem ganzen Menschenbesitz ergriffen. Schachtel 1 M. in Apoth. Ausdrücklich Marke Dallmann verlangen! Dallmann & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.



Gemüthlich

„Ach, wie geht es Ihn?“ fragte Eggelz ein alten Veteranen.
 „Na, alt werden wir halt schon alle zwei und dumm ...“
 „Ja, alt, äh, — aber dumm ...?“
 „Wissen Sie, Eggelz, wir merken's nicht, aber die Angerens!“

langjährig bewährt glänzende zeichnerische Ausführung
 KATALOG
PRISMEN/FELDSTECHER

„Charis“ patentiert in Frankreich.

vergrößert kleine unentworfene und festigt weiche Bäume. „Charis“ ist nach berühmten und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperämie) konstruiert und hat sich 1000 fach bewährt. Den Bäumen wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, dadurch straffen und wölben sie sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. W. Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten

Der orthopädische Brustformer „Charis“

Gesetzlich geschützt. Deutsches Reichspatent.



Die Auslandspatente sind verkleidet. Kapitalisten wollen sich melden.

„Charis“ patentiert in England.

Glas- od. Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, die sie treue Sachen vom Ausland kommen lassen, erst meine Broschüre zu lesen. Ich lasse für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztliches Gutachten des Herrn Oberstabsarztes Sanitätsrats Dr. Schmidt a. d. Aerzte vordruckt die Erfinderin Frau R. S. Schwenkler Berlin 57 Potsdamer Str. 86 B. „Charis“ Amerik. Patent erhalte noch.

Stotterer erhalten schnell u. sicher eine voll-natürl. Sprache in Prof. Rud. Denhardt Sprachheilanstalt Eisenach. Prospekt über das seit 40 Jahren ausübende u. wissenschaftl. anerkannte, mehr. staatl. ausgez. Heilverfahren gratis. Leit. Arzt: Dr. med. Höpfer.

Syphilis

mit **Quecksilber** oder **„Ehrlich-Hata 606“** naturgemäss heilbar?

Kritische, Jedem verständliche Betrachtungen von Ärzten und anderen Sachverständigen über die grosse Frage der Gegenwart: Ist Syphilis völlig und dauernd ohne Nachwirkungen, Späterkrankungen, Neuvergiftungen usw. heilbar? Man lese das hochwichtig. lehr. Buch: **„Taufel und Beelzebub — Syphilis u. Quecksilber“** von Spezialarzt Dr. E. Hartmann, Stuttgart 2, Postfach 138. Preis M. 1.50, Ausland M. 2.— (auch in Briefen), verschlossen.

Ein Goerz' Triöder-Binocle kostenlos

5 Tage zur Probe, offerieren wir solventen und erschlafften Reflektanten laut nachstehenden Ausführungen.
 Wer je einmal, sei es auf der Reise, im Theater, auf See, beim Rennen, der Jagd oder einer anderen Gelegenheit ein Goerz' Triöder-Binocle benutzen konnte, wird den Wunsch haben, ein solches Glas zu besitzen. Die ungleichliche Schärfe und Klarheit des Bildes gewähren einen Gemüß, wie ihn die regeste Phantasie auch nicht annähernd sich vorzustellen vermag. Dabei ist der Flächeninhalt des übersehenen Bildes mehr als 9 x größer als das Gesichtsfeld eines Glases gallischer Konstruktion von gleicher Vergrößerung. Wenn z. B. ein Fernglas gewöhnlicher Konstruktion nur die Kirche eines Dorfes zeigt, sieht man mit unserem Goerzglas gleichzeitig das ganze um die Kirche herumliegende Dorf. Dabei ist die Lichtstärke so groß, wie sie bei normaler Tagesbeleuchtung vom menschlichen Auge überhaupt ertragen werden kann.
 Mit diesen höchsten optischen Leistungen ist die denkbar handlichste Form verbunden, denn unser Glas wiegt bei 8 cm Höhe und 9 cm Breite kaum 200 gr, also nicht mehr als ein gewöhnliches Opernglas.
 Die Möglichkeit der Einstellung auf Pupillenabstand, sowie auf verschiedene Sehkräft beider Augen macht es für jedermann ohne weiteres gebrauchsfähig.

Der Umstand, daß Goerz im deutschen Heere und in vielen ausländischen Armeen amtlich eingeführt ist, macht jede weitere Empfehlung überflüssig.
Goerz Triöder-Binocles genießen Weltruf.
 Um die Anschaffung dieser wertvollen Gläser allenfalls ohne fühlbare Ausgabe zu ermöglichen, offerieren wir die Lieferung des für Reise, Theater, Jagd und Sport, kurz für alle Zwecke bestens zu verwendenden Universalglases „Pagon“ mit 6 x linearer, resp. 36 x Flächenvergrößerung zu dem von der Fabrik vorgeschriebenen Verkaufspreise von 144.50 Mk. gegen monatliche Zahlungen von 6.— Mk. und senden es, um Gelegenheit zu geben, sich von dem Kaufe von seinen unvergleichlichen Leistungen zu überzeugen, solventen Reflektanten **fünf Tage zur Probe** vom Tage des Empfanges an gerechnet, auf unsere Kosten franko, ohne jede Anzahlung, ohne Kaufverpflichtung, ohne Einzahlung- oder andere Nachberechnung. Bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt.
 Wir bitten, unsere Ansichtsendung, die also ohne jedes Risiko erfolgt, mit eingedrucktem Schein oder per Postkarte zu verlangen.

Nur Weltmarken wie die Goerz'schen gewährtischen hervorragende optische Resultate und vor allem unbegrenzte Haltbarkeit. Vor der Anschaffung scheinbar billiger Prismengläser warnen wir daher.
 Ferner ist für jede Reise eine Camera unentbehrlich, um die empfangenen Eindrücke festzuhalten.
 Wir liefern photographische Apparate modernster Konstruktion in allen Typen und Preislagen ebenfalls unter bestmöglichen Zahlungsbedingungen und senden unseren illustrierten Camera-Katalog auf Wunsch gratis u. frei.
Bial & Freund in Breslau u. Wien, Postfach 170/31.
 An die Firma **Bial & Freund, Breslau II, Wien VI/2, Postfach 170/31.**
 Senden Sie mir das inserierte Goerz' Triöder-Binocle „Pagon“ franko auf 5 Tage zur Probe.
 Ort und Datum: Name und Stand:

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Pfennig's Kucki-Druckknopf



Der Ringfeder-Druckknopf „Kucki“
ist denkbar dünn und flach und derartig konstruiert, daß er sich im Gebrauch von selbst nicht öffnen kann, weshalb er in fast allen Kulturstaaten patentiert wurde.

„KUCKI“ hält jeden seitlichen Zug aus, daher alleiniger Ersatz für Haken und Augen.



Wo nicht erhältlich, weisen Bezugsquellen nach die alleinige, Fabrikanten
Pfennig-Schuhmacher-Werke, Barmen.

Willi Wirk, kgl. Hofopernregisseur, München schreibt: „Ihr Rasierpulver macht mir jetzt schon seit einem Monat das Selbstrasieren zu einer fast angenehmen Beschäftigung und begleitet mich sogar treulichst auf meinen zahlreichen Dienstreisen. Da ich einen ziemlich harten und spröden Bart habe, litt ich sonst häufig nach dem Rasieren unter wunder Haut und ausgesprungenen Haarwurzeln. Das ist nun seit Gebrauch Ihres „Pudras“, das, wie es scheint, Stein erweichen, Härte fügsam machen kann, bis heute noch nicht wieder vorgekommen.“
(Fabrikanten: Dr. Schnell & Co., München VIII.)

Pureol-Haarfarbe
seit 16 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 1.50 pro Fl. Lit.
J. F. Schwarzkose Söhne
Kgl. Hof, Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnhem - Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Herz
Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle.

Noch ist Polen nicht verloren

Ein Graf Delowski, Gründer der „Ligue d'Initiative“, legt einen Preis von 50.000 Fr. für eine Schrift aus, die das beste Mittel angibt, wie das alte Polen wieder hergestellt und der protestantischen Demokratie Preußens ein Gegengewicht geschaffen werden kann.

50.000 Fr.? Das ist etwas viel für ein neues Königreich Polen. Die Ausföhrung einer Idee kann doch nicht wertvoller sein, als die Idee selbst. Und darum bleiben, nachdem die beste Schrift für die Verwirklichung der Delowskischen Idee ihrem vollen Werte nach belohnt worden ist, von den 50.000 Fr. noch immer 49.998 Fr. 79 Cts. übrig. Von den Zinsen dieser Restsumme würden 1/4 zur landesgemäßen Befolgung des neuen Königs von Polen, 1/4 zur Ueberführung verstorbenen Erbprinzen in die polnische Heimat und 1/2 zu Gratifikationen für die orthodoxen Mitglieber der evangelischen Konfessionen in Preußen verwendet werden. Denn durch die Stärkung der orthodoxen Konfessionen wird der protestantische Einfluß geschwächt, — meint der verrückte Delowski.
Khedive

Der Theaterdi. ...

„Tenoristen und Primadonnen sollte man fortwährend an der Leine führen. Sonst verliert man sie todsicher an Amerika.“

BAD WILDUNGEN

Der Kaiserhof. Vornehmes Hotel I. Ranges. Gr. Auto-Garage. Hotel-Auto u. Bahnh.-Schöne Lage Brunnen-Altsee, nahe Quellen und Bäder. Besitz. W. Schöber.

HEINTZE & BLANCKERTZ Berlin

erste deutsche Schreibfedern-fabrik
WINKELSPITZ-SCHREIBFEDERN
Nr. 695 u. Nr. 85 links oder rechts geschliffen

Unschädliche Entfettungskuren

mit „Vesulan“
ges. gesch. Aerztl. best. als wirksam, ganz u. gar unschädl. Mittel geg. Korpul., Fettigkeit u. Fettsucht. Orig.-Schachtel 3 Mark. Zu haben in d. Apotheken. Versand u. Abgabe von Proben d. Schwann-Apothekes, Frankfurt a. M. & Friedberger Anlage 9, München, Schützenstr. 2 u. Bayerstr. 4, Berlin SW., Askaniische Apotheke, Bernburgerstrasse 3.



Ernemann
Cameras and Ernemann Doppel-Anastigmaten sind erstklassig u. preiswürdig. Illust. Katalog und Bedingungen zum 1000 Mk. Preisausschreiben kostenlos!
HEINRICH ERNEMANN A.G.
DRESDEN 107.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimittel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36, Neumarkt 23.

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

mit der Schutzmarke „Steckenpferd“ v. Bergmann & Co., Radebeul, beseitigt unbedingt alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, w. Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke, Pusteln, Bläschen, sowie Kopfschuppen u. Haarausfall; à St. 50 Pig. Überall z. hab.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser Orient-Kraftpulver „Blisteria“, ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medall. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, ganz unerschütterlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschrb. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co. Berlin 56, Königgrätzer Strasse 66.

Wichtigste Marken

Maschinenbau und Elektrotechnik

Jageneurschule Zwickau

Techniker-Kurse

Proprietar Hermann

Neue Sonder-Nummer der „Jugend“!

Die Nummer 25 der „JUGEND“ vom 17. Juni erscheint unter dem Titel:

„Deutsche Industrie“.

Den Ingenieuren und Technikern wollen wir diese Nummer widmen und wir sind sicher, daß sie nicht nur in diesen Kreisen, sondern überall, wo Verständnis für Kulturlarbeit vorhanden ist, Interesse finden wird.

Heinrich Kley, der eminente Zeichner, wird den Hauptteil der Industrie-Nummer illustrieren: er hat zu diesem Zwecke Studien in grossen Industrie-Werken gemacht und es sind dadurch Blätter entstanden, die in solcher Natürlichkeit nur Heinrich Kley fertigen konnte. Wir nennen von den Illustrationen: Hochöfen, Bau eines Linienschiffes auf der Germania-Werft, Diesel-Motor, Maffel-Lokomotive etc. etc. Der literarische Teil dieser Sonder-Nummer bringt u. a. einen Essay „Im Zeitalter der Technik“ von Werner Sombart.

Wir bitten um sofortige Aufgabe der Bestellung, damit wir in der Lage sind, auch Nicht-Abonementen diese Sonder-Nummer liefern zu können.

Alle Buch- u. Kunsthandlungen nehmen Bestellungen an, gegen Einzahlung von 50 Pfennig liefert der Unterzeichnete auch direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H. München, Lessingstr. 1.

Continental Pneumatic



Beste Bereifung für Automobil u. Fahrrad

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co Hannover

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle.

Prismenfeldstecher

Boquemet'sche Vergrößerung.

Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co

Jnh. A. Roscher, Berlin SW, Schöneberger Str. 8c

Aus Dankbarkeit

teile ich Ihnen mit, daß ich mit einer Dose Ihrer Rino-Salbe meine große Schuppenflechte, an welcher ich über 10 Jahre gelitten, geheilt habe. Ich kann allen, welche an Flechten leiden, Ihre Salbe auf das wärmste empfehlen.

H. O. K.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beizleiden, Flechten und Hautpilzen angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Für Gichtkranke.

Wirklicher Bohnenkaffee · Kein Surrogat.

Bei der grossen Menge der mit vieler Reklame angepriesenen

Entfettungsmittel

ist es für den Laien schwer, die richtige Wahl zu treffen. Häufig wirken solche Mittel, falls sie einigen Erfolg haben, schädigend auf die Gesundheit. Ein neues Mittel nun, welches von vielen Aerzten in der Praxis und an ersten Kliniken erprobt wurde, ist

„Dr. Bleil's Obesit“

Herr Dr. med. Quastler-Wien schreibt: „Ich halte in meiner Praxis seit einem Jahr Gelegenheit, Dr. Bleil's Obesit anzuwenden und zwar mit sehr gutem Erfolg. Als charakteristische Momente bei meinen Erfahrungen möchte ich hauptsächlich hervorheben

- die prompte, d. h. sichere,
- die rasche Wirkung.

Schon nach verhältnismässig kurzer Zeit waren ganz bedeutende Gewichtsverluste festzustellen. Ein weiter charakteristisches Moment der Wirksamkeit ist die

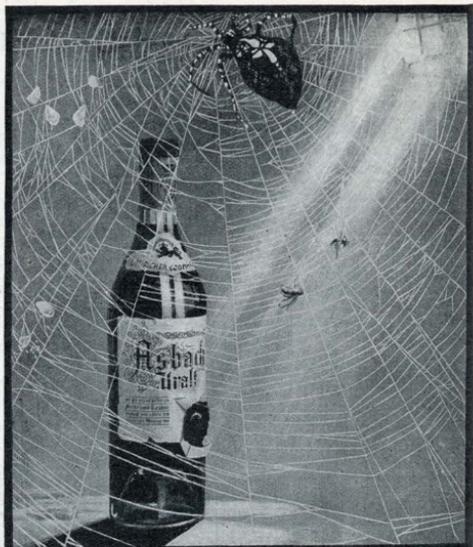
totale Unschädlichkeit.

Selbst bei einem Vitium Cordis konnte ich nicht die geringste schädigende Nebenwirkung konstatieren. U. s. w. Dr. Bleil's Obesit ist durch alle Apotheken zu beziehen à Sch. M. 3.—, 4 Sch. (ganze Kur) M. 11.—. Gratiszusendung von Prospekten.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Versand gegen Nachnahme durch: Rats-Apotheke, Magdeburg I

Berlin W.: Schäfers Apotheke, Kleiststr. 34, Hamburg: E. Nimitz, Georgplatz, Köln: Jan v. Werth-Apotheke, f. Oesterreich: Schutzengel-Apotheke, Wien IV/1, f. Ungarn: Hunnia-Apotheke, Budapest VII.



Asbach „Uralt“

Markt **Asbach „Uralt“**
echter alter Cognac.

Deutscher Cognac

Jung-Philodermin
Kopf- und Haarwässer
seit 18 Jahren bewährt
Friedrich Jung & Co.
Kgl. Hof- u. Landarzt

Korpulenz
Fettleibigkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Riehlers Frühstückstee. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg, je einmal 9/16, je nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baudersstr. 8.

Wahres Geschichtchen

Gelegentlich eines Konzertes, das ein berühmter Pianist gab, fragte ihn eine befreundete Dame, warum er denn das schwierige Programm ohne Noten, frei aus dem Gedächtnis spielte.

Ganz frappiert über diese Frage, antwortete ihr der Künstler scherzend:

„Ja, meine Gnädige, Noten würden das das Konzert ganz entzieflich verteuern!“

„So! So!“

Auf Wunsch ohne Kaufzwang n. ohne Anzahlung
6 Tage zur Ansicht
Als Pistolen- und Armeepistole eingeführt
Über 500000 Stück verkauft!



Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung.

Original-Fabrikpreis mit 10% 3 Mk.

Ausschlag gegen Monatsraten v. 3 Mk.

36 M. Preisliste u. Doppelflinten, Jagdgewehre, Drillinge etc. kostenlos.

Köhler & Co, Breslau XIII/ 70 D.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ESPRIT

Lieblings-Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität
5 Pfg. per Stück **SULLMA**
DRESDEN

Gegen **Mundgeruch** übeln

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Lea“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. Mitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorzüglicheren Vorschläges hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.



Sartgesfotten Szereimley

„Du und der Brandstetter habst sozialdemokratisch gewählt; ja fürchtet Ihr Euch net, daß der Herr Pech und Schwefel auf Euch herunterregnen laßt?“
„Na, mir san verjchert!“

Schulbildung

alle zu Gymnasien, Realgymna, Ober-Realschulen, höhere Mädchenschulen, Schulanstalt, Lehrerseminar, Landes-Handelschule, Präparandenanstalt, Konservatorien erworben, bezw. die beim Erlösingen-, Abiturienten-, Mittelschüler-Examen

weglassen. **Verlag** man durch die **Verlags-Unternehmens-Werke**

Methoden **Ustin**

10 Profess., 5 Direktoren, 40 Mitarbeiter, **Chen** Erfolg. Dank **Verlag** Ansichtsbild. **Hau. Kautz** zwang **Verlag** Teilzahl. **Beunass & Hachfeld, Verlag, Potsdam**

Postfach 16

Unser illustriertes
Sonderdruck-Verzeichnis:
3400 Kunstblätter
der
Münchener
„Jugend“

steht Interessenten für modernen
Zimmer Schmuck
zum Preise von **3 Mk.**
zu Diensten.

Zu beziehen durch alle
Buch- u. Kunsthandlungen.

München, Lemmstr. 1.
Verlag der „Jugend“



Jgeha

MARKE FÜR
FEINSCHMECKER

Chocolade Hauswaldt

„Ein verzehlicher Mundraub!“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W.8, Friedrichstraße 182

Neueröffnung: Mai 1911
Bremen, Sögestrasse 45



Einheitspreis für Damen u. Herren **Mk. 12.50**

Luxus-Ausführung Mk. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J

Ihr tieferes Wesen

beurteilt nach ihrer Handschrift der Spezialist, aber er „deutet“ nicht. 20 Jahre bekannt! Vor dem Auftrag Gratisprospekte lesen. F. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.

Neu erschienen:

Hässliche Nasen

und ihre Verbesserung. Die neuen Methoden u. Erfolge der Nasenumformung von Dr. Fritz Koch, Berlin. 2. Auflage. Preis M. 0,50. Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Wega, Berlin W. 50.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a.G. Stuttgart

Lebens-Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Kapitalanlage: M. 78.000.000.-
800.000 Versicherungen.
Jahresprämie: M. 27.000.000.-

Berlin - Zehlendorf - West • Waldsanatorium Dr. Hauffe

für Kranke (auch bettlägerige), Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige. Beschränkte Krankenzahl.

Physikalisch-diätetische Behandlung

J. Simon PARIS

Crème Simon

UNÜBERTROFFEN FÜR DEN

TEINT & DIE TOILETTE

Als der vorzüglichste Pinsel am Markte für Kunstmaler wurde von den hervorragenden Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet unser

Garantie für jeden Pinsel. Prospekte gratis.



Ebenso wie Borstpinsel, Zart wie Haarpinsel.

Zu haben in den Malutensilien-Handlungen.

GEHR. ZIERLEIN, G. m. b. H. Pinselfabrik, NÜRNBERG.

Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

Geld erhalten Sie sofort für eine gute Idee. Globus, Brüssel, Boulevard militaire 55. **Existenz** mit wenig Kapital weist sofort nach Globus, Brüssel, Boulevard militaire 55.

= Soeben erschienen = reich illust. Katalog für

Angelsport

mit Anleitung gen.

H. Stork, München H. Residenzstr. 15.

Der Jagdschein

In der neuesten Berliner Verbrecher-sprache versteht man unter „Jagdschein“ die einem Verbrecher in einer Strafzelle ausgestellte Befreiung, daß er wegen Geisteskrankheit für unzurechnungsfähig erklärt worden ist. Die Inhaber eines solchen „Jagdscheins“ stellen sich mit Vorliebe an die Spitze von strafbaren Unternehmungen, weil sie immun sind; sie find, wie einst Siegfried, in das Drachenblut ihres „Jagdscheins“ getaucht und dadurch für jeden Staatsanwalt unermundbar.

Wir leben im Zeichen des Verbrechens. Deshalb muß dieser „Jagdschein“ noch mehr zu einem Verbrechensobjekt gemacht werden. Dem Inhaber muß ein mit seiner Photographie versehenes offenes Erfindungsschreiben übergeben werden, in dem alle Zivil- und Militärbehörden gebeten werden, ihm bei jedem von ihm verübten Verbrechen wollen perfidischen Schutz angedeihen zu lassen, da ihm wegen Verdricktheit Straffreiheit aufstehe.

Die Freiheit des Verbrechens erfordert aber noch weitere Fortschritte. Der „Jagdschein“ wird, von der Photographie befreit, zu einer Art Inhaberpapier entwickelt werden müssen, das durch Giro von einem zum andern übertragen werden kann. **Frido**

Keppiges Haar

ist das erste Erfordernis weiblicher Schönheit. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haares durch regelmäßige Waschungen mittels „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ besitzen wir das rationelle Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die kränkelstirger des Haares zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haares zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch düftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1,20), auch mit **El-, Teer- oder Kamillen-Zusatz** (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1,50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.



Schutzmarke.



Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Der Mann im Mond



mit

Amol

Sogar vom hohen Himmelszelle
Wirft Du gemahnet an Dein Wohl:
Willst Du vertreiben alle Schmerzen,
Dann mußt Du nehmen nur „Amol!“

Amol ist ein hervorragendes, wohlriechendes Kosmetikum, erfrischend, stärkend, belebend und desinfizierend.

Zu haben in Apotheken und Drogerien
à Flasche 75 Pfg., M. 1.25, M. 2.—, M. 3.50 u. M. 10.—

AMOL, Hamburg 39
Inh. Vollrath Wasmuth.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Mahalla Corinth wirft die Fran-
sosen hinaus.

„Kavaliermäßig“

I. „Hier sind die 10 000 Mark. Als Kavalier
erbitte ich mir 50 000 zurück!“

II. „Als Kavalier ist man zum jeu
verdicté... So, jetzt sind Sie glücklich futsch,
die 10 000 Euro zurück!“

III. „Was, n'Wucherer wär' ich?!“ (Wirt
für einen Kavaliers-Eritt vor den Bank.) — „Schuff!
Schurke! Lump!“ (Sie verbanen sich beide gang
u n'kavaliermäßig.)

IV. Das Ehrengericht: „Als Kavalier,
meine Herren, müssen Sie die Sache mit Blut
abwaschen!“

V. Duell; einer tot am Boden.

VI. Der gänzlich Unparteiliche: „Sehr
schön, sehr gut! Aber die Sache hat 'ne Wunde:
Von den Kavalieren blüht meistens immer nur
einer auf der Strecke!“

Carl Franke

Kulturkonservatismus

In der „Kreuzzeitung“ verherrlicht ein Dr.
Abol Grabowsky den „Kulturkonservatismus“.
Es gebe eine konservativere Weltanschauung, die
etwas Großes sei und etwas Heiliges; die In-
telligenz trage diese Weltanschauung selbst in
sich, ohne es zu wissen. Der wirkliche Libera-
lismus finde nur noch bei den Konservativen
Verständnis; der heutige Liberalismus stehe gegen
die freie Persönlichkeit. —

Man hat das 20. Jahrhundert das Jahr-
hundert der Naturwissenschaften, der Erfindungen,
des Kindes genannt. Unfinn! Das 20. Jahr-
hundert ist das Jahrhundert Grabowskys! Wie
Gallie! einst rief: „Und sie bemegt sich doch.“
Das 20. Jahrhundert einigt rufen: „Und es steht doch
still.“ nämlich der Ver-
stand. Liberal ist nur
der Konfervative, denn
er ist frei von den Vor-
urteilen der Objektivität,
der Gleichheit und der
Selbstlosigkeit; aber
der Liberalismus knechtet
das Individuum unter
den Programme, Tenden-
zen und Ideen. Die
konservative Weltan-
schauung ist etwas Großes,
denn nichts Größeres
gibt es als Wahlbeein-
flussung, sie ist auch etwas
Heiliges, denn nichts
Heiligeres gibt es als
die Getreidebölle. Und
die Intelligenz ist es,
die diese Weltanschauung
in sich trägt. Denn wer
nicht für die Wahlbeeinflus-
sungen und nicht für sein
Portemonnaie sorgt, der
ist wahrlich nicht intelli-
gent, sondern der ist ein
Doch!

Frido

Zeitgemäßes Inferat

ME. 50 000 zu leihen
günstig. Duell. Ange-
schlossen. Gest. Offert.
unter „Diskretion“ an die
Expédition.



Der Stamm der Beni Liebermann
holt sie wieder zurück.

Lied

des preussischen Fortbildungsschülers

Lassen wir uns noch so gründlich bilden
In der preussischen Fortbildungsschul,
Ach, wie leicht wird man zu einem wilden
Burischen und versinkt im Sünderausfuhr!
Diese „Bildung“ ist ja nur ein harter
Geistesdrill, der ohne Seelenhaftig.
Eine Schule aber ohne Pfarrer
Ist und war von jeher für die Kap!

Drum war dieses Uebel zu entfernen
Auf der Schwarzgen und der Junker Zwang,
Und wir müssen „Religion“ erlernen
Jeweils eine halbe Stunde lang.
Zwar der Unterricht ist wenig labend
Und fällt manchem unterweilen schwer.
Doch wir werden sicherlich pro Abend
1—2 Procente frömmere!!

Zweifelst ja nicht dran! Denn in der Schule
Sagt sich jeder Jüngling: Gut, ich muß!
Und erzwung'ne heilige Gefühle
Waren immer noch ein Hochgenuß!
Seh'n wir einst der Freiheit Tage glänzen,
Und wir sind vom frommen Lernen klug:
Ei, wie wollen wir die Kirche — schmähen,
Denn wir haben — „Religion“ genug!

Beda



Jaspas, der Anwalt der Prinzessin Luise,
beherdichte bei Petrus an der Himmelstür:
„Bitte um gütige Auskunft, Herr Petrus, hat
nicht ein gewisser Leopold II. der Koffer, die
Vermögensobjekte enthielten, nach Oben mit-
genommen?“

„In die ewige Seligkeit dürfen grundsätz-
lich keine irdischen Wertgegenstände hineinge-
schmuggelt werden!“

„Oh, da kennen Sie aber den schlecht!“

Russische Studenten in Berlin

„Der kommt 'n Schuhmann, Comfrocktlich!
Bringen wir ein Hoch auf das preussische Wahl-
recht aus, sonst sind wir verdächtigt!“

Das Zentrum an seinen liebsten Sohn

Defise dein Ohr, mein Sohn, und nimm auf
in dein Inneres die Vorschriften der Weisheit,
so ich dich lehre.

So du dein Gesetz für Etsch-Lothringen durch-
bringen willst, mußt du es ändern nach meinem
Gesellen. Die Wahlkreise müssen eingeteilt
werden, wie es mir zu Nuß und Frommen ist.
Und die erste Kammer muß also besetzt werden,
daß denen Bischofen immer Sitz und Stimme
verbleibt, auch wenn der hiesigste Staat er-
ledigt ist. Und alles, was ich dir sonst sagen
und zeigen werde, mußt du in das Gesetz hinein,
resp. aus ihm herausbringen.

Das hast du nun alles getan? Das ist brav,
mein Sohn, und erregt mein Wohlgefallen!
Du aber küsse unseren Pantoffel und neige dein
Haupt, auf daß wir dir darauf spucken können,
und stecke deine Nase nicht in alles, sondern
lasse sie draußen, damit wir auf ihr tanzen
können. Wir pfeifen auf deine Gefegentwürde;
du aber höre genau auf den Klang unserer Pfeife,
denn du sollst und mußt
nach ihr tanzen! Frido

Wahres Geschichtchen

In einem Luftstuck
schrieb kürzlich ein kleiner
Naturforscher: „Damen,
die Heulen hören, haben
auch auf der Straße
zwei Beine, andere
Damen nur, wenn ein
Herr hinter ihnen geht!“

Blütenlese der „Jugend“

Das „Neue Wiener
Tagblatt“ vom 13. Mai
brachte in seiner Kunst-
Rubrik folgende Theater-
nachricht: „Auf der Neuen
Wiener Bühne beendet
Albert Bassermann morgen
Sonntag sein Gast-
spiel in Hauptmanns
Komödie „Kollege Cramp-
ton“. Montag beginnt
das Ensemble Gastspiel
des Dresdner Zentral-
friedhofes.“ — Wahr-
scheinlich gelangte als
Premiere: „Denn wir
sollen erwachen“ zur
Aufführung.



Die rote Gefahr

F. Heubner

Man hat getobt, daß man in Treden die Matumsäure, sogar „mit Wust“, gestattet habe. — Ja
— warum sollen denn ausgerechnet in Sachen die Leute nicht mit Wust für Schälchen Seeden trinken
dürfen?!



Aus Bayern

„Um Hilfe ruffst du, nach dem Kultusminister? Antonius steckt unter meinem Mantel!“

Mädchenlied

(Zurück die Tageszeitungen ging jüngst der Vorschlag eines Dr. Severin Feard aus Warfelle, den Verberchern im Interesse des fernstudistischen Gefühlsmäßigen Auslands bildende Paraffinbelegungen unter die Rückenhaut zu machen, den Verberberocher ganz unten, den Gefühlsbetreuer in der Mitte und den ganz gefühlsbetreuer oben am Rücken.)

Als Du Dich neulich mußttest blicken,
Sank ich meine Glück mit Dir dahin:
Du hast ein Fädchen auf dem Rücken —
O Gott! gewiß von Paraffin!
Hätt' ich es tiefer wo gesehen,
Verdeckt, so ungefähr beim Kreuz —
Die Hochzeit sollte doch gesehen,
Teils dieserhalb, teils andererseits.
Es wär' dann eben ein Malheurchen
Mal wann passiert. Doch ach, es ist
Grad unter Deinen Nackenhärdchen,
Wo man die schwernen Jungen rißt.
Iwar als Du sahst mein Fransen, Sagen,
Sahst meine Blinde, starr noch Schreck,
Führst Du erwidert untern Kraagen,
Und stammelst: „O ein Hieselied!“
Ich aber schaute still zur Erden,
Bin kühl und spröde nun wie nie.
Erst, wenn die Tage kälter werden,
Erwach ich aus der Spatzie.
Dann laß ich alle Lampen zünden,
Beug' mich zu Deinem Nacken hin,
Und bebend werd' ich's dann ergründen:
War's Hize? Ist es Paraffin? A. R.

Von der blinden Justitia

Ein Mädchen wurde 3 Monate in Stoll gehalten, weil gegen sie auf Grund unrichtiger Paragrafen Anklage gestellt und den Erörterungen ihres Verlebens Angaben als maßgebend behandelt worden waren, die sich auf Grund ganz anderer bezogen. Sie mußte freigesprochen werden. Ein Mann wurde auf Grund eines Stiefdiebes im Bette verhaftet und erst nach 24 Stunden entlassen, weil sich herausstellte, daß der Stiefdieb bereits seit drei Jahren durch Verurteilung des wirtlichen Schuldigen gegenstandslos war...

Sie müßten ergebenst anregen, daß diesen Verfassungen ein Ende gemacht werde, denn befristet werden durch solche Freiproduktionen und Entlassungen in hohem Grad unsere hohe Polizei und hochwürdigen Gerichte. Zu ihrer Abhilfe besitzen wir zwei einfache Mittel. Erstens: Sobald der Deutsche geboren ist, wird gegen ihn ein Stiefdieb erlassen, der erst beim Tode seines Entlassenen ist. Zweitens: Auf Grund dieses Stiefdiebes oder eines beliebigen andern wird jeder männliche und weibliche Untertan mindestens einmal jährlich verhaftet und solange eingesperrt gehalten, bis ihm ein Paragraf im Traum erscheint, auf Grund dessen er entlassen werden muß. Die Unterdruckungsbüro und die Entlassung tragen zu seinem Glück bei (und müssen deshalb dankbar hingenommen werden), weil die Ehre einer Weisungsstelle den Menschen zur inneren Güte bewegt, ein leidenschaftliches Bösen und einen innigen Verberch mit Weis ermöglicht und neue Leute direkt fäpferlich häutig; außerdem, weil die Freunde der Entlassung, wenn man rein und unschuldig war, die reinste, unerschütterliche Freude ist, die der Mensch empfinden kann. Nur so dürfen Weisungen vermeiden und unter Erhaltung in regelmäßige, betrieblende Bahnen gelenkt werden.

A. D. N.



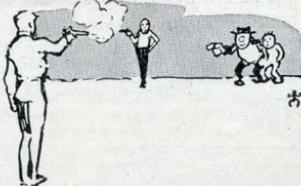
Spaniens Tantalusqualen

„O, Datteln eß ich auch so gern!“

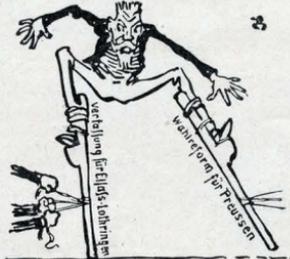
Oekonom Laver Kasinger über das Duell



„Siehst, Peter, dds is wie bei uns aa: dds is 's Kirta-Kauffats.“



— und dds is 's U a ch Kirta-Kauffats!“



Bethmanns schwierige Stellung

„Alle Hagel, wenn die Bande mir die zweite Stange auch wegsieht, liege ich glatt auf dem Rücken.“

Der Fall Dubrowsky

„Der radikalen Linken hat der Student nicht angehört, aber er hat sich in die linke Schläfe geschossen, Herr Polizeidirektor.“
„Danke, jenu!“



Ein vernünftiger Duellant

„Der Gegner ist nicht persönlich erschienen. Er hat aber 'ne Schnellfeuer-Kanone geschickt, die er von seinem Schreibzimmer aus mittelst Druckpfeif zum Spaß bringen wies!“

Hus Strassburg

General (zu den Studenten): „Weg da, in die erste Linie kommt bei allen Denkmalsfeiern, in denen das Gefühl zum angemessenen Herrschersache einen vorchristlichen Anbruch finden soll, das mit litari'sche Gealter, da n die mit der Qualität zum Referentoffizier versehenen Teilnehmer und hinter diesen erst die sogenannte Wissenschaft, vorausgesetzt, daß sie gute Richtung und Vordermann nimmt!“

Japanisches Gottesurteil

In Osaka konnten neulich zwei Barbier ein Kinnjohnduell aus, das seit 1866 in Japan zwar verboten, aber trotzdem nicht ganz ausgerottet ist. Den Baukanten werden die Hände auf den Rücken gebunden und der Mund geknebelt; bei dem Duell kämpfen die Gegner, indem sie mit ihrem Kinn gegeneinander stoßen. Die Völker Europas sollen zwar ihre höchsten Güter naehren, aber sie sollen doch auch den Japanern lernen. Auch bei uns in den Gegnern, die ein Zifolien, Säbel- oder Degen-Duell aussetzen, die Hände auf den Rücken gebunden werden; dies würde die Duellsitzen doch erheblich mildern. Dagegen hätte es keinen Zweck, ihnen, wenn sie auf einander lospreschen, nach heidnischer Sitte den Mund zu knebeln; im Gegenteil, Christen sollen dem Dösen, der da bricht, nicht das Maul verbinden. Dagegen würde es sich wohl empfehlen, den Duellanten den Mund zu verbinden, bevor die Beleidigung ausgesprochen wird, die zu der Herausforderung führt. **Friedo**

Der Philosoph

Herr von Bethmann Hollweg hat auf dem Danhelstag zu Seidberg erklärt, Jeder, der ein privates Gut vermale, d. sein Gehalt freibe, solle es heututage tun in prooura der Allgemeinheit, des Staates. Und er hat für die Regierung die Förderung angefordert, mehr kaufmännischen Geist in unsere öffentlichen Zustände zu bringen. Auch bei uns verdienen sie: Blick auf ganze, Wädhatten am Kleinen und Kleinsten, weisheitsganz Erfassen alles Züchtigen, sein zur Allenehrtschaft berufen dürfen.

Wahr! Die „reine Vernunft“ scheint sehr hart bei dem philosophischen Kanzler entwickelt zu sein. Deshalb bekommen dann aber die „Profuturisten des Staates“ nicht ohne Ausnahme auch die Stimme im Verwaltungsrat des Staates, im Parlament? Warum nur die Herrn, die lieber das öffentliche Gut ihrer prooura ihres eigenen Wohlbedenkens und Machtstills verwalten? Warum bekommen die klassischen Profuturisten des Reich nur unvollkommen, und die preußischen gar nicht? Warum heißt man noch immer am Kleingemaltricht, am Polzeimüßel, am Bevormundungshilfen, am Bäckerseligen, am Korporanten, am Stützungsstellen, am Gehirngewürchen, am Profuturisten und hundert solchen „Kleinleuten“? Wo blieb der „Bild auf Ganze“ bei der Franzosenzeit, bei der Zentrumskanzler, bei der Zunftrechts, beim Zogistoreben und sonstigen schönen Gelegenheiten?

Wissenschaft überlegt sich der Reichstangler bis zum nächsten Danhelstag diese Fragen und gibt dann nach der „reinen Vernunft“ auch der „praktischen Vernunft“ ein wenig Folge. Es würde sehr zur Geltung seines philosophischen Renommens beitragen und vielleicht uns „Profuturisten“ lieber sein...

A. D. N.



Stilleben in der Ostmark

E. Wilke (München)

Bischöfe contra Lehrer in Bayern

Ist nur der Sarazen es wert,
Daß ihn bekämpft des Christen Schwert?
Nein, auch der Lehrer ist ein Heid'
Und Feind der frommen Christenheit.
Drum auf zum Kreuzzug Nr. II!
(Denn Nr. I gelang vorbei ...)

A. D. N.

Die Konservativen

„Wir haben im siebenjährigen Krieg die Heere der halben Welt besiegt!“ sagte der preussische Offizier einen Tag vor der Schlacht bei Jena.

„Wir haben das persische Weltreich niedergeworfen und die europäische Kultur begründet!“ sagte der griechische Parlamentsredner, „die Türken werden vor dem bloßen Schatten des Leonidas fliehen!“

„Wir haben die Welt beherrscht, bevor es Menschen überhaupt gab!“ zischte die Eidechse zwischen den Fingern eines Knaben.

„Wir waren einst die Könige der Erde!“ sagte das Ammonshorn im Museum, „es ist unredt, uns jetzt als Fossilien zu betrachten.“

„Friedrich der Große und Goethe waren konservative!“ sagte Herr von Kröcher.

Ostmärkische Geschäftsgenies

„So, Herr Baron, Sie sind also für energische Fortsetzung der Polenpolitik?“

„Natürlich! Mein Rittergut soll eben noch höher im Preise steigen, ehe ich es einem Polen verkaufe.“

Legende

Als Gott mit Petrus, dem frommen Mann,
Auf Erden noch weilt' dann und wann,
Um in gemachtem Vorübergehen
Ein wenig nach dem Rechten zu sehen,
Da kam er auch einst, den Stab in der Hand,
Des Morgens an einen Wiesenrand.
Dort standen zwei Menschen, fleiß und stumm,
Umgeben von eitlichem Publikum,

Mit einer gelad'nen Pistole versehen,
Um sich einander ans Leben zu geben.
Gott sagte zu Petrus: „Gleich wird es da krachen!
Geh' doch mal hinüber und frag', was sie machen?
Was soll das wohl heißen?“ Der Spatz ist gefährlich!

„Geh', frage! Das Ding ist mir unerklärlich!“
Freund Petrus, gehorham des Herren Wort,
Ging zu den erstnen Menschen sofort,
Und kehrte wieder mit trübem Gesicht:

„Gott, — stauue — das ist ein Gottesgericht!
Der Ehrenrat das für nötig befunden,
Daß auf sie knallen in wen'gen Sekunden!“
So sprach Herr Petrus. Doch wie man weiß,
Blagt ihn die Neugier von jeher heiß,
Und deshalb frag er: „O Herr! Verrate,
Wem von den Beiden gehört Deine Gnade?“

„Wie wirst Du als Richter den Kampf entscheiden?
Wer fällt und wer bleibt am Leben von Beiden?“
Und, siehe, der Herr zu lächeln begann:

„Mich geht die Geschichte da gar nichts an!
Und nennen sie's schmalz auch Gottesgericht,
Mich interessiert ihr Eckmalz nicht!
Ich sage nur: Punktum und Gottbefehl,
Es soll sie der Teufel Beide holen!“

Karlchen

Gewissensfreiheit

Se. Durchlaucht Adolf Josef Fürst Schwarzenberg hat einen Erlass herausgegeben, in dem er, „um jeden Zweifel hierüber auszuräumen“, bekannt gibt, es sei sein „ausdrücklicher Wunsch, daß alle seine Angestellten und Bedienten als Katholiken ihre regelmäßig beizubehalten“, u. s. w. Es sei in diesem Sinne auf die Diener „einzuwirken“.

Wir sind in der glücklichen Lage, den ersten Bericht des fürstlichen Haushofmeisters nach Bekanntgabe dieses Erlasses mitteilen zu können. Er lautet: „Dem geistlichen Gottesdienste mochte die gesamte Dienerschaft bei, jedoch bemerkte ich, daß der Stallknecht Johann zweimal gähnte, weshalb ich ihm, um sein Christentum zu stärken, den freien Nachmittag frisch, Das Zimmermädchen Rosette putzte die Stiefel, ohne vorher um gutes Gelingen dieses Unternehmens zu beten; ich wirkte auf sie ein, indem ich sie sofort aus dem Hause warf. Nur mit tiefster Empörung kann ich von dem Vistungen Gusslaw reden. Dieser mißratene Bengel betete heimlich in seiner Kammer, ohne daß es die Öffentlichkeit sah. Ich haute ihm eine auf die rechte Wangen und hänselte ihm, als er nicht die linke hinhält. Das Küchenmädchen Josefina, welches mit einer christlich-sozialen Zeitung Feuer anmachte, habe ich ernstlich verwahrt und die Pfalmen Davids auswendig zu lernen gegeben. Zur Gehaltserschöpfung habe ich den Fensterputzer Damian vorzuschlagen, welcher seit acht Tagen kein Fenster mehr gereinigt hat, indem er statt dessen Rosenkränze betete. Schließlich muß ich noch berichten, daß ich genötigt war, den Hofhund Karo zu erschießen, welcher am Freitag eine Wursthaut fraß.“

Heliös



Ehrengericht

A. Weisgerber (München)

„Der Fall ist nicht klar. Die Beiden müssen sich schießen!“